

STAATS- ARCHIV 2009



Jahresbericht

- 3 In Bewegung
- 5 Schwerpunkte
- 10 Kommunikation und Vermittlung
- 18 Benützung
- 30 Vorarchiv
- 35 Zuwachs
- 42 Erschliessung
- 50 Bestandserhaltung
- 52 Zentrale Dienste und Informatik
- 60 Personal
- 65 Archivische Kooperation

Anhang

- 68 Verein der Freunde des Staatsarchivs
- 72 Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung
- 73 Donatorinnen und Donatoren
- 75 Quellen und Forschungen
- 76 Bildnachweis



IN BEWEGUNG

Das Staatsarchiv ist unterwegs, mit dem und manchmal auch «Gegen den Strom». Die Bilder aus dem gleichnamigen Film von Walter Kägi (1956) zur Basler Rheinschiffahrt begleiten uns in diesem Jahresbericht – symbolisch für dieses Unterwegssein und stellvertretend für die vielen bewegten Bilder im reichen Filmbestand des Staatsarchivs.

Das Projekt Filme im Staatsarchiv PROFIS stellte im Berichtsjahr einer der anspruchsvolleren fachlichen Schwerpunkte dar. Im Zentrum dieses Projektes, das zwischen 2008 und 2010 abgewickelt wird, steht die Rettung und die langfristige Sicherung der über 400 Filme, die sich im Archiv befinden. Obwohl das Medium Film die Sehgewohnheiten des 20. Jahrhunderts revolutionierte und unser historisches Wissen prägt, ist die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit historischer Filmdokumente keineswegs selbstverständlich. Denn ihre Konservierung und Sicherung stellt hohe fachliche und finanzielle Anforderungen. Von der inhaltlichen Erschliessung bis hin zu Fragen der Vermittlung und der zukünftigen Benützung der Filme sind deshalb im Projekt PROFIS alle archivischen Kernkompetenzen gefragt. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit auch mit externen Partnern brachte einiges in Bewegung, verlangte viel Flexibilität und immer wieder eine klare Prioritätensetzung: Welche Filme müssen gerettet, welche digitalisiert und welche Filme sollen schliesslich in hoher Qualität einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden?

Über den Abschluss dieses aufwändigen Projektes, das nur dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung von Memoriam, der Vögelin-Bienz-Stiftung und dem Verein der Freunde des Staatsarchivs überhaupt realisierbar ist, wird im kommenden Jahr zu berichten sein. Nur so viel sei hier als Ausblick verraten: Fasziniert vom inhaltlichen Reichtum und überzeugt vom historischen Wert dieser Filmdokumente bereitet das Staatsarchiv derzeit zusammen mit der Firma teamstratenwerth eine filmische Archivedition auf DVD vor, die Mitte 2010 unter dem Titel «Bewegte Vergangenheit – Filme aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt» im Christoph Merian Verlag erscheinen wird.

Der Umgang mit den für die Geschichte des 20. Jahrhunderts so wichtigen audiovisuellen Quellen – seien es nun Filme, Tondokumente, Bilder oder Pläne – wird das Archiv auch in Zukunft in Bewegung halten. Die technologischen Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet sind nach wie vor rasant und die Möglichkeiten, die sich eröffnen, hochinteressant. Es ist wichtig, das Tempo dieser Entwicklungen mitzuhalten, aber nicht ohne Zwischenhalte: Es sind Standortbestimmungen und eine klare strategische Ausrichtung notwendig, um auf Kurs zu bleiben, wenn es sein muss, auch einmal «gegen den Strom». Unsere Schwerpunkte im folgenden Kapitel zeigen, wohin sich das Staatsarchiv bewegt.

Esther Baur, Staatsarchivarin
Basel, im Mai 2010



SCHWERPUNKTE

Das erste Jahr des Staatsarchivs in der Abteilung Kultur des Präsidialdepartementes und das zweite Jahr des Archivs unter neuer Leitung bieten Anlass für einen Ausblick in die nähere und fernere Zukunft des Staatsarchivs. Es lassen sich, basierend auf der Standortbestimmung, die im Berichtsjahr vorgenommen wurde, fünf Handlungsfelder ausmachen, die bei der strategischen Weiterentwicklung des Staatsarchivs eine entscheidende Rolle spielen werden. Diese sollen hier unter Berücksichtigung der Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr kurz und knapp dargestellt werden:

1 Raumbedarf

Von übergeordneter Priorität für die Zukunft des Archivs ist die nachhaltige Lösung seiner Raumprobleme. 2004 wurden der Lösungsbedarf und der Zeitrahmen erstmals formuliert. Seither konnten unter Einbezug aller relevanten Instanzen in mehreren Schritten Lösungswege und Lösungsvorschläge erarbeitet werden, so dass in absehbarer Zeit von den Entscheidungsträgern über erste Weichenstellungen in Richtung Umsetzung entschieden werden kann.

Die im Regierungsratsbeschluss vom 18. November 2008 zum Projekt «Staatsarchiv. Neue Räumlichkeiten. Überprüfung des Raumbedarfs und Standortevaluation» formulierten Aufträge wurden unter Federführung des Finanzdepartementes sowie des Bau- und Verkehrsdepartementes und des Präsidialdepartementes unter Mitarbeit des Staatsarchivs an die Hand genommen. Dabei wurde 2009 vor allem der Auftrag zur Durchführung von Machbarkeitsstudien über den definitiven Standort eines Neubaus vorangetrieben. Zuhanden des Steuerungsausschusses und weiterer Projektpartner

kommunizierte das Archiv die Anforderungen, welche ein Neubau für den Betrieb des Staatsarchivs erfüllen muss: Es sind dies zunächst Standortqualitäten wie gute Erreichbarkeit und ein möglichst vielfältig gemischtes, städtisches Umfeld mit der Möglichkeit nachbarschaftlicher Synergiebildung im Bereich Vermittlung; sodann sowohl aus betrieblicher als auch aus Sicht der Benutzerfreundlichkeit, die räumliche Funktionalität des Gebäudes und die Sicherheit des Archivgutes. Das Staatsarchiv leistete im laufenden Jahr Vorarbeiten für das zukünftige Raumprogramm (technische Ausstattung und Anordnung der Räumlichkeiten): Die Benützungszahlen wurden präzisiert und ein Funktions- und Nutzungsdiagramm (Prozessübersicht) definiert. Wegen vertiefter Überprüfung eines Standortes im Rahmen einer städtebaulichen Studie verzögerte sich das Gesamtprojekt zwar etwas und die abschliessenden Variantenentscheide konnten deshalb noch nicht getroffen werden (Anzahl Standorte, konkrete Objekte). Die Chancen stehen indes gut, dass der geplante Bericht über die Machbarkeitsstudien mit entsprechenden Anträgen 2010 an die Regierung gelangen wird.

Nebst betrieblichen Einschränkungen bei der Bearbeitung von Ablieferungen und beim Kundenservice betrifft die zunehmend akute räumliche Indisponibilität vor allem die Unterbringung der Akten. Die vorhandenen Magazine werden 2012 vollständig ausgelastet sein. Deshalb hat im kommenden Jahr, parallel zur Weiterentwicklung des Gesamtprojektes, die Planung von zusätzlichem provisorischem Magazinraum höchste Priorität.

2 Langzeitarchivierung digitaler Unterlagen

Die Langzeitarchivierung von elektronischen Unterlagen bleibt für die kommenden Jahre eine der wichtigsten Herausforderungen und Schwerpunkte des Staatsarchivs im Kernbereich seines gesetzlichen Auftrags. Damit es diesen weiterhin wahrnehmen kann, wird es mit der operativen Aufnahme der digitalen Archivierung in diesem Bereich zusätzliche Ressourcen einsetzen müssen.

Die inhaltlichen und technischen Grundlagen für die digitale Archivierung wurden im Rahmen dreier Informatikprojekte (Info I–III), insbesondere im Projekt Informatisierung III erarbeitet. Letzteres wird im kommenden Jahr abgeschlossen. Auch die notwendigen Infrastrukturen stehen dann zur Verfügung, müssen aber laufend ausgebaut werden.

Bei gleich bleibender Praxis bei der Übernahme von konventionellen Papierakten und audiovisuellem Archivgut (Bilder, Pläne, Filme, Tondokumente) entsteht dem Archiv mit der digitalen Langzeitarchivierung eine vollständig neue operative Aufgabe. In diesem Zusammenhang werden auch die finanziellen Folgen, die mittelfristig mit der Speicherung und Bewirtschaftung von elektronischen Daten verbunden sind, im gesamtstaatlichen Kontext breiter diskutiert werden müssen. (Siehe auch Kapitel Zentrale Dienste und Informatik.)

Das Projekt Informatisierung III (2008–2010) konnte weitgehend plangemäss weitergeführt werden. Im Teilprojekt 1 wurden im Berichtsjahr Urkundenregesten, Filme und Pläne digitalisiert sowie

Vorarbeiten für die Digitalisierung von Akten geleistet. Das Teilprojekt 2 befasste sich – vorbereitend im oben genannten Sinn – mit der Prozessdefinition und der Realisierung eines Werkzeugs zur Abwicklung digitaler Ablieferungen. Lediglich die Integration in die kantonale Systemlandschaft (Teilprojekt 3) kam wegen ausserordentlicher Arbeiten beim dringlichen Ersatz der Informatikanwendung zur Verwaltung der Bauplanakten nicht plangemäss voran. (Siehe auch Kapitel Zentrale Dienste und Informatik.)

3 Vorarchiv: Beratung, Bewertung und Übernahme

Seit Einführung der elektronischen Informationsverwaltung bildet sich im vorarchivischen Bereich, das heisst an der Schnittstelle von Verwaltung und Archiv ein neuer Arbeitsschwerpunkt. An dieser Schnittstelle findet die eigentliche archivische Bestandsbildung statt: Die Verwaltung selbst ist auf professionelles Records Management, auf Effizienz, Transparenz und Nachvollziehbarkeit in der Geschäftsführung unmittelbar angewiesen. Die Qualität der Geschäftsverwaltung von heute ist aber gleichzeitig eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Substanz und die Qualität der zukünftigen historischen Überlieferung, das heisst der Geschichtsschreibung von morgen. Deshalb muss das Archiv seine spezifischen Vorgaben über die Aktenführung und das Records Management dort einbringen, wo die Information entsteht: bei der Verwaltung selbst. Eine nachträgliche Korrektur in elektronischen Geschäftsverwaltungssystemen oder Ablagen wäre für alle Beteiligten ein derart zeit- und kostenintensives Unterfangen, dass man es als hoffnungslos bezeichnen kann. Deshalb ist die gezielte Zusammenarbeit mit

der Verwaltung weiter zu pflegen und sind die Beratungsangebote des Archivs weiter zu verfeinern, gegebenenfalls auszubauen. (Siehe auch Kapitel Vorarchiv.)

Das Engagement in diesem Bereich wird sich auf das langfristige strategische Ziel des Archivs, seine Übernahmequoten bei gleich bleibender oder verbesserter Qualität der Überlieferung zu senken, positiv auswirken. Denn eine Senkung der Übernahmequote setzt eine verbesserte Bewertung der Unterlagen im Vorfeld der Übernahme voraus.

Die obgenannten Anforderungen an die Geschäftsverwaltung werden mit Einführung des neuen Informations- und Datenschutzgesetzes IDG, neu IDSG, erneut an Aktualität gewinnen. Nach den Stellungnahmen des Archivs zum Gesetzesentwurf in den Vorjahren wird sich das Staatsarchiv voraussichtlich 2010 wieder intensiver mit dem Thema beschäftigen, wenn der Verordnungsentwurf zur Umsetzung vorliegen wird.

Im Rahmen von RV09 war das Staatsarchiv wie bereits im Vorjahr bei der Neueinführung von Registraturplänen und der Definition von Aktenführungsregeln beteiligt und führte Schulungen durch. Ein separates Teilprojekt bildete die Geschäftsverwaltung im Geschäftskontrollsystem Konsul, insbesondere der Auftrag zur Definition von Richtlinien für die Informationsverwaltung über den gesamten Lebenszyklus (RRB 26. 5. 09). Das Staatsarchiv wirkt aktiv mit im Lenkungsausschuss des Gesamtprojektes unter der Leitung der Staatskanzlei (RRB 22. 12. 09), insbesondere bei der Formulie-

rung der Richtlinien zur Geschäftsverwaltung und der Definition von Archivierungsfunktionalitäten in Konsul. (Siehe auch Kapitel Vorarchiv.)

4 Bestandserhaltung

Im Bereich der Bestandserhaltung, insbesondere der Konservierung von bereits archiviertem Archivgut, müssen in naher Zukunft dringend Lösungen zur langfristigen Behebung von bestehenden Defiziten erarbeitet werden. Die fach- und sachgerechte Konservierung und Aufbewahrung der archivierten Unterlagen gehört zu den Daueraufgaben des Archivs. Erforderlich sind nicht nur geeignete konservatorische Massnahmen bei der Übernahme des Archivguts, sondern notwendigerweise auch die kontinuierliche Überprüfung des Zustands von bereits archivierten Unterlagen – womit teure Folgeschäden oder der unwiederbringliche Verlust von Archivgut vermieden werden. Das Staatsarchiv weist im Bereich Bestandserhaltung grössere Defizite auf, dies vor allem in den Bereichen Verpackung, Entsäuerung von Archivgut (Holzschliffpapier) sowie der Sicherheitsverfilmung des Archivguts im Sinne des Kulturgüterschutzes (Mikroverfilmung und Digitalisierung). Vorarbeiten für den Abbau der grössten Defizite wurden bereits im Berichtsjahr eingeleitet, so unter anderem mit einem Projekt zur Behebung der grössten Verpackungsmängel und ein Projekt zur Sicherung und Nutzbarmachung zentraler Aktenserien via Mikroverfilmungen und Scanning. (Siehe im Kapitel Bestandserhaltung.)

5 Vermittlung und Kommunikation

Und schliesslich bekennt sich das Staatsarchiv klar zur Bedeutung der Vermittlung. Die aktive Vermittlung der eigenen Tätigkeiten sowie das Bemühen, die breite Öffentlichkeit und ausgewählte Benutzergruppen, ausgehend von seinen eigenen Aktenbeständen, für historische Inhalte und Themen zu interessieren, zählt das Staatsarchiv zu seinen Kernaufgaben, die es gezielt wahrnehmen will. Im Berichtsjahr fand parallel zu zahlreichen Vermittlungsaktivitäten eine erste Abklärung über die Ausrichtung der Vermittlung statt. Das konzeptuelle und praktische Ausloten der Möglichkeiten und Grenzen war zwar intensiv und aufwändig, aber reich an Erkenntnissen und Output. (Die Ausführungen dazu finden sich im Kapitel Vermittlung.)

Die Würdigung von weiteren wichtigen Projekten, die an dieser Stelle keine Erwähnung fanden, aber im Berichtsjahr ebenfalls grosse Aufmerksamkeit und in besonderem Masse Ressourcen beanspruchten, findet sich in den nachfolgenden Kapiteln.

Für die Zusammenstellung der Unterlagen für diesen Jahresbericht danke ich André Buob, Marlise Egger, Barbara Gut, Daniel Isler, Lambert Kansy, Daniel Kress und Hermann Wichers sowie für die aufwändige Bildredaktion der Filme Marlise Egger, Christoph Manasse und Franco Meneghetti.

Ebenfalls bedanke ich mich hier bei allen Mitarbeitenden herzlich für das fachliche Engagement, die Unterstützung und die Kooperation und vor allem für die nicht erlahmende Einsatzbereitschaft und den guten Humor auch unter zeitweise turbulenten Arbeitsbedingungen.

Esther Baur



KOMMUNIKATION UND VERMITTLUNG

Allgemeines

Nach dem Start der neuen Stelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit mit Marlise Egger im September 2008 konnten von ihr zahlreiche Aktivitäten im Berichtsjahr unterstützt und begleitet werden. Parallel dazu stand die Konzeptarbeit im Vordergrund, die im kommenden Jahr ihren Abschluss finden wird. Der Aufbau der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Archiv ist ein Prozess, der sich in mehreren Etappen und über einige Jahre erstrecken wird. Langfristig ist eine kontinuierliche Präsenz in Öffentlichkeit und Verwaltung und eine differenzierte Positionierung des Staatsarchivs angestrebt. In diesem Rahmen ist das Profil des Archivs, insbesondere seine Rolle sowohl als Stadt- als auch Kantonsarchiv weiterzuentwickeln.

Die Kommunikation des Staatsarchivs will in den nächsten Jahren

- mehr Transparenz und Verständnis für den Auftrag und die Bedeutung des Archivs erreichen,
- das Staatsarchiv als modernen Dienstleistungsbetrieb für Öffentlichkeit, Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Kultur besser positionieren,
- das Image des Staatsarchivs als offenes Haus für Geschichte weiterentwickeln,
- die Beziehung und die Kooperation mit Partner-Institutionen verstärken,
- die Kommunikation zu den relevanten Zielgruppen innerhalb der Verwaltung und die Wahrnehmung seiner fachlichen Arbeit verbessern.

Eine grosse Herausforderung für die Kommunikation ist dabei das komplexe Austauschsystem des Staatsarchivs, das sich von den Behörden und der Verwaltung über Kultur, Bildung und Wissenschaft bis zu privaten Institutionen und der breiten Öffentlichkeit erstreckt. Alleine innerhalb der Verwaltung steht das Archiv bereits mit rund 700 aktenbildenden Stellen im Kontakt. Seinem gesetzlichen Auftrag entsprechend erbringt das Staatsarchiv in erster Linie klassische Querschnittsdienstleistungen: Es übernimmt rechtlich, historisch und kulturell relevante Unterlagen (unabhängig vom Medium sind dies Akten, Pläne, Bilder und andere audiovisuelle Unterlagen) aus der Verwaltung und von Privaten, sichert sie und bereitet sie so auf, dass sie anschliessend der Öffentlichkeit zur Benützung wieder zur Verfügung stehen.

Vermittlung und Kommunikation setzen beim Archiv deshalb einerseits bei seinen Kernfunktionen und Aufgaben an und andererseits bei der thematischen und inhaltlichen Vermittlung seiner Bestände aus rund tausend Jahren Geschichte. Die Vermittlung muss aktiv das Potenzial und die Synergien aus dem breiten archivischen Tätigkeitsfeld nutzen und gleichzeitig schon bestehende Vermittlungsangebote wie Führungen oder die Website als gut funktionierende Plattformen noch aktiver nutzen und professioneller gestalten.

Audiovisuelle Medien, von den Bildern aus den Anfängen der Stadtgeschichte bis zu den Bild-, Film- oder Tondokumenten des 20. Jahrhunderts sind als Quellen für die Forschung und für die Vermittlungsaufgabe des Archivs enorm wichtig. Die visuellen Botschaf-

ten aus dem Archiv sollen Anreiz sein, genauer hinzuschauen, die Vielfalt der im Archiv befindlichen Bildbestände zu entdecken und Zugang zu weiterführenden Geschichten und Quellen zu finden. Die steigenden Benützungszahlen deuten darauf hin, dass sich mit den verschiedenen Zugängen zum Archiv – sei es via Aktivitäten vor Ort, der Website oder der Online-Recherche via Internet – die Schwelle zur Benützung des Archivs kontinuierlich senkt. Ebenso zeigen unsere Auswertungen, dass sich das Spektrum der BenutzerInnen sukzessive erweitert. In Zukunft möchte das Staatsarchiv vermehrt auch mit den Schulen kooperieren und zusammen mit ihnen für die SchülerInnen und Studierenden das Archiv als ausserschulischen Bildungsort öffnen. Gerade die Bildmedien eignen sich hervorragend für die kompakte Vermittlung von Geschichte.

Für eine wirksame Kommunikation sind allerdings bereichsübergreifende Formen der Zusammenarbeit und entsprechende zeitliche und finanzielle Ressourcen eine notwendige Voraussetzung. Leider verfügt das Staatsarchiv weiterhin kaum über Sachmittel für die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, da entsprechende Anträge zweimal abgelehnt wurden. Dies setzt sehr enge Rahmenbedingungen für die Realisierung von Kommunikationsmassnahmen und verlangt hohe Flexibilität. Der Weg für neue Kommunikationsprojekte wird deshalb fokussiert, projektbezogen und gezielt über die Kooperation mit Partnern und die Finanzierung vermehrt über Drittmittel führen müssen.

Im Berichtsjahr konnte die Frequenz und die Reichweite unserer Aktivitäten allerdings bereits erhöht beziehungsweise erweitert werden.

Aktivitäten

Die Museumsnacht 2009 war ein Fest. Unter dem Thema «Feste feiern» zeigte das Archiv die Vielfalt seiner Bestände. Originaldokumente, Bilder und Filme bespielten in fünf Themenräumen Facetten der Basler Festkultur – von privaten Festen (Hochzeit), Empfängen und Ehrungen bis zur Fasnacht und anderen öffentlichen Festen. Neben den frei zugänglichen Räumen wurden Führungen durch das Staatsarchiv angeboten mit Einblicken in die 18 500 Laufmeter Geschichte, die im Archiv greifbar ist. 1266 Personen haben die Gelegenheit genutzt, sich im Staatsarchiv umzusehen und viele visuelle Botschaften über Fotos und Filme mitzunehmen. Einzigartig war die Stimmung in der vom Atelier EMYL gestalteten, intimen Ausstellung im Lesesaal über zwei Hochzeiten, wo viele Leute vertieft ins Betrachten und in die Lektüre von Liebesbriefen und anderen Briefwechseln aus den Archivbeständen verweilten. Ein starkes positives Feedback gab es auch zu den grossformatigen Fotos im Innenhof, wo verschiedene Bilder zu «Feste feiern» ins Rampenlicht gerückt wurden.

In seiner Reihe Quellen und Forschungen zur Basler Geschichte konnte das Staatsarchiv im Dezember 2009 die Publikation von Lisa Röthinger und Gabriela Signori herausgeben. Damit fand eine langjährige Forschung in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Basel-Stadt einen erfolgreichen Abschluss. Das gegen Ende des 15. Jahrhunderts angelegte Gräberbuch des Basler Münsters ist ein im europäischen Vergleich einzigartiges Dokument. Mit Zeichnungen und detaillierten Informationen beschreibt das Buch eine Feintopographie des Kircheninnenraums, in welcher primär soziale

Spielregeln zum Ausdruck kommen. In diesem Sinne ist das Basler Gräberbuch eine für Archäologen und Kunsthistoriker ebenso wichtige Quelle wie für Historiker.

An der gut besuchten Vernissage am 10. Dezember 2009 wurde das Buch einem interessierten Publikum vorgestellt. Gabriela Signori stellte dabei das Gräberbuch in den Kontext der mittelalterlichen Memorialkultur in der Stadt. Als besonderen Höhepunkt konnte Volker Roedel, Archivarleiter des Badischen Generallandesarchivs Karlsruhe, das Original des Gräberbuchs nach Basel an die Vernissage mitbringen. Esther Baur beschrieb in ihrem Essay, auf welchen abenteuerlichen Wegen das Gräberbuch in Zeiten der politischen Umwälzungen nach der Reformation von Basel nach Karlsruhe gekommen ist. Kantonsarchäologe Guido Lassau lieferte interessante Hintergründe zu aktuellen Ausgrabungen von Gräbern auf dem Münsterhügel und präsentierte die Forschungsergebnisse zur «Dame mit den Goldohrringen».

In Band 8 des Historischen Lexikons der Schweiz HLS erschienen mehrere von Hermann Wichers verfasste Biographien deutscher Emigranten sowie Basler Persönlichkeiten.

Für die Website zur Geschichte der Universität Basel, welche 2010 anlässlich des 550-jährigen Jubiläums aufgeschaltet wird, hat Hermann Wichers mit einem Text zur Geschichte des Universitätsarchivs einen interessanten Beitrag geleistet. In der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde erschien 2009 «Die Universität im Bild – Beispiele aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt», ausgewählt von Hermann Wichers und Sabine Strebel.

Im Januar 2009 ist pünktlich zur Museumsnacht ein Leporello über das Staatsarchiv erschienen, das in Kürze die wesentlichen Informationen gibt. Als Illustration wurde der Grundriss des Münsterbrunnwerks nach dem Plan von Hans Tschan aus dem 16. Jahrhundert gewählt – ein besonders wertvolles Stück Geschichte aus dem Staatsarchiv. Der Plan misst im Original 7 m und ist im Tresor verwahrt.

Eine Postkartenserie mit vier Bildern aus dem Spektrum «Feste feiern» wurde ebenfalls an der Museumsnacht verteilt.

Für eine regelmässige Information über laufende Projekte im Staatsarchiv wurde ein Newsletter entwickelt, der sich insbesondere an den Verein Freunde des Staatsarchivs richtet. Die erste Ausgabe erschien im November 2009.

Die Website des Staatsarchivs ist ein wichtiges Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit und ein guter Einstieg für die Online-Recherche im Archivkatalog. Seit 2006 stehen die meisten Findmittel (Kataloge) des Staatsarchivs Basel-Stadt für die Recherche via Internet zur Verfügung. Um die Benutzerfreundlichkeit der Website noch zu verbessern, wurde ein Redesign der Homepage in die Wege geleitet. Der Zugriff auf den Archivkatalog und auf den Bibliothekskatalog soll noch direkter werden. Zudem wird dem visuellen Auftritt innerhalb der Sites mit Bildern aus dem Archiv mehr Beachtung geschenkt. Ende Jahr wurden die Zentralen Informatikdienste (ZID) mit der Umsetzung beauftragt.

Kontinuierlich ausgebaut wurden bereits die Informationen über laufende Projekte in den Bereichen Erschliessung, Digitalisierung und Vermittlung.

Projekte

Projekt Filme im Staatsarchiv PROFIS

Die Konservierung, Erschliessung und Digitalisierung der im Archiv befindlichen Filme ist für die langfristige Sicherung des vielfältigen Filmbestands notwendig und für die Vermittlung ein grosser Gewinn. An diesem Projekt (Leitung Christoph Manasse), das von externen Partnern wie Memoriav und der Vögelin-Bienz-Stiftung finanziell mitgetragen wird, wirken seit 2008 die verschiedenen Fachkräfte im Archiv und ein externer Partner, die Firma teamstratenwerth, intensiv mit. Im Archiv sind Filmschätze von historischer Bedeutung zu finden, darunter auch einige Trouvaillen wie der Film «Gegen den Strom» von Walter Kägi, nach dem Drehbuch von Kurt Früh, oder der Film «Gefahr Nord West» des Basler Fotografen Peter Moeschlin, der mit Andreas Demmer eine Rettungsaktion Schiffbrüchiger in der Nordsee drehte. Neben zahlreichen Schifffahrtsfilmen finden sich im Bestand auch interessante politische Dokumente wie der Propagandafilm zur Wiedervereinigung von Basel-Stadt und Baselland (1937) oder der Film über die Anbauschlacht im Zweiten Weltkrieg des «Basler Industrie-Pflanzwerks» (1938 – 1946). Hervorzuheben sind auch zwei Dokumente des Basler Filmers August Kern: «Sportgeist im Alltag» und «Ernährungsgedanken im Zoo» geben Einblick in die gesellschaftliche Realität der 1960er Jahre.

Das Staatsarchiv plant zusammen mit dem Christoph Merian Verlag und in Kooperation mit teamstratenwerth eine als Reihe angelegte Archivedition. Die auf 2010 geplante erste Veröffentlichung mit zwei DVDs führt einerseits durch politische, kulturelle und gesellschaftliche Basler Welten von den 1930er bis in die 1960er Jahre und widmet sich andererseits dem Thema Schifffahrt. (Detaillierte Informationen zum Projekt siehe auf der website www.staatsarchiv.bs.ch, unter aktuell.)

Basler Editionen

Im Rahmen des Jubiläums 550 Jahre Universität Basel ist in der Universitätsbibliothek im Herbst 2010 eine Ausstellung zu Basler Editionen geplant. Das Staatsarchiv wird mit der digitalen Edition der Urkundenregesten präsent sein. In Zusammenarbeit mit Lambert Kansy wurde ein Konzept für die Ausstellung entwickelt, das die Online-Präsentation an einer Medienstation wie auch eine Ausstellung von Urkunden und Regesten in Vitrinen vorsieht. Die rund 35 000 Regesten sind das zentrale Findmittel zu den Urkundenbeständen. Die Regesten wurden digitalisiert und in den elektronischen Archivkatalog integriert, womit die Recherche-Möglichkeiten deutlich verbessert werden. Zentrale Aspekte der Geschichte von Stadt und Kanton Basel vom Mittelalter bis in die Neuzeit werden mit dieser Edition greifbar. Geplant ist zusätzlich, eine Auswahl von Urkunden zur räumlichen und politischen Stadtentwicklung für die Recherche online zur Verfügung zu stellen.

Strassburg 1870

Ein weiteres Projekt für die Präsentation eines speziellen Bildbestands ist in Zusammenarbeit mit den Archiven von Strassburg in Vorbereitung. Im Staatsarchiv befindet sich eine Serie von Negativen mit Aufnahmen aus der Zeit um 1870 vom Bombardement Strassburgs. Es sind Stereoskopie-Aufnahmen (Stereonegative), die wahrscheinlich im Rahmen der Mission des Schweizerischen Hilfskomitees im belagerten Strassburg entstanden sind. Zentrale Figur dabei war Dr. Gottfried Bischoff, damaliger Staatsschreiber von Basel, dessen Unterlagen im Staatsarchiv unter anderem das Engagement in Strassburg dokumentierten. Der Fotograf Franco Meneghetti hat eine Auswahl der Negative für eine dreidimensionale Betrachtung bearbeitet. Die 3D-Aufnahmen versetzen die BetrachterInnen direkt an den Schauplatz der Geschichte im deutsch-französischen Krieg in Strassburg. Eine Delegation aus Strassburg mit Laurence Perry, Directrice des Archives municipales et communautaires de Strassbourg, hat sich im September 2009 ein Bild über den Bestand gemacht und möchte die Aufnahmen in Strassburg in einer auf Herbst 2010 geplanten Ausstellung zum deutsch-französischen Krieg zeigen. Eine erste Serie der 3D-Bilder wurde anlässlich der 101. Generalversammlung der Freunde des Staatsarchivs ausgestellt und von Staatsarchivarin Esther Baur im historischen Kontext präsentiert.

Projekt Archivportal / archives online

Dieses auch für die Vermittlung sehr interessante Projekt eines Internetportals, das die schweizweit und international archivübergreifende Recherche in angeschlossenen historischen Archiven ermöglichen wird, wurde 2008 vom Staatsarchiv Basel-Stadt sowie von vier weiteren Schweizer Archiven initiiert. Es wurde im Berichtsjahr spezifiziert und in Auftrag gegeben und soll Mitte des kommenden Jahres aufgeschaltet werden. Interessierte Archive im In- und Ausland äusserten bereits reges Interesse an einem Beitritt. (Siehe auch Kapitel Zentrale Dienste und Informatik sowie unter www.staatsarchiv.bs.ch, Projekte.)

Ausstellungen

Des weiteren unterstützte das Archiv diverse Ausstellungen und Projekte durch Leihgaben von Originalen und digitalisierten Bildern. Eine besondere Präsenz fanden die Bilder aus dem Archiv zum Badischen Bahnhof im «Visuellen Oratorium – Dreizehn 13» im Gare du Nord. Zur Eröffnung der Spielzeit 2009/10 widmete sich Gare du Nord, in Kooperation mit der Abteilung Forschung und Entwicklung der Hochschule für Musik der Musik-Akademie, dem Historischen Seminar und dem Institut für Jüdische Studien der Universität Basel sowie dem Staatsarchiv Basel-Stadt, der Geschichte des Badischen Bahnhofs.

Mit Bildern aus dem Staatsarchiv wurde auch die Ausstellung «Urbane Visionen» bestückt. Im 19. Jahrhundert hat die Stadt ihre Zukunft entdeckt. Zürich und Basel blickten im Rahmen der Ausstellung auf die schillernde Vielfalt ihrer urbanen Zukunftsvisionen zu-

rück. Die gemeinsame Ausstellung zeigte bis 19. Juli 2009 in Zürich und ab 2. August 2009 in Basel die Geschichte der modernen Stadtentwicklung. Und auch im 2009 erschienenen Comic-Band «Metro Basel», publiziert vom ETH Studio Basel, sind Pläne und Bilder aus dem Staatsarchiv zu finden. «MetroBasel Comic» basiert auf einer Serie von städtebaulichen Untersuchungen und Projektarbeiten und bietet einen speziellen Rundgang durch die Kernstadt und die trinationale Region mit Blick auf Visionen und Potenziale.

Leihgaben an Ausstellungen:

- Neue Dauerausstellung 2009 – 2014 des Schweizerischen Landesmuseums. 3 Leihgaben, diverse Repros aus zwei weiteren Archivalien.
- Neue Dauerausstellung des Historischen Museums Basel in der Barfüsserkirche. Nutzung von Reproduktionen von 12 Archivalien in der Multimedia-Station im Bereich Lettnerkapellen.
- «Good Design, Good Business – Schweizer Grafik und Werbung für Geigy 1940 – 1970». Ausstellung vom 4. Februar bis 24. Mai 2009 im Museum für Gestaltung Zürich. 2 Leihgaben.
- «Leidenschaft und Widerspruch – Iris und Peter von Roten». Ausstellung des Vereins Ausstellung Iris & Peter von Roten im Kulturraum St. Gallen vom 20. Februar bis 5. April 2009 und im Kulturraum Alter Werkhof in Brig vom 29. Mai bis 4. Juli 2009. 5 Leihgaben.
- «Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung im Museum. BL 2003 – 2008, Zwischenlagerung 2009 – 2011, nochmalige Ausstellung 2011 – 2015. 1 Leihgabe (Verlängerung der Leihfrist).
- «150 Jahre Reformierte Kirchgemeinde Olten». Ausstellung im Historischen Museum Olten vom 11. September 2009 bis 30. April 2010. 4 Leihgaben.
- «Klöster in Basel. Relikte aus fünf Jahrhunderten kirchlicher Kultur». Ausstellung im Museum Kleines Klingental vom 21. Oktober 2009 bis 28. März 2010. 15 Leihgaben.
- «... wie ein nicht zu Ende gesprochener Satz. Marion Dönhoff, die Universität Basel und Europa». Ausstellung des Historischen Seminars Basel und des Historischen Seminars Luzern im Museum Kleines Klingental vom 19. November bis 13. Dezember 2009. 2 Leihgaben.
- «Verdingkinder reden. Fremdplatzierungen damals und heute». Wanderausstellung vom 4. Dezember 2009 bis 28. März 2010 im Historischen Museum Basel. 5 Leihgaben für das regionale Fenster.

Führungen, Referate, Lehrveranstaltungen

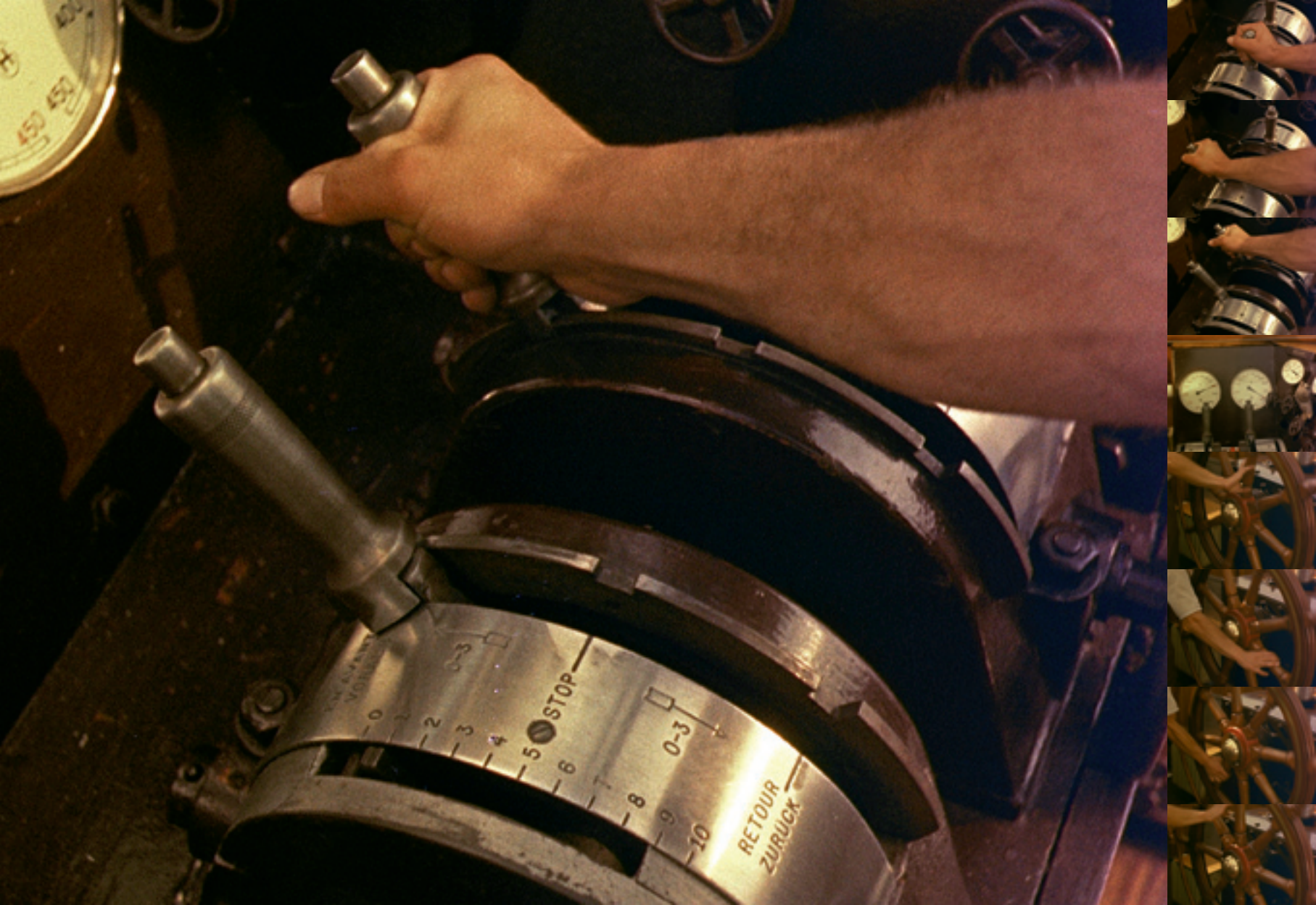
Insgesamt wurden 42 (Vorjahr 41) Gruppen durchs Staatsarchiv geführt. An den Führungen nahmen rund 570 Personen teil. Auffallend ist der Rückgang bei Schulklassen (Vorjahr 11), kamen in diesem Jahr doch «nur» die jährlichen LAP 4-Kurse (Lernen am Objekt) des Gymnasiums Kirschgarten sowie ein Lehrer der OS Kaltbrunnen mit zwei Klassen. Für diese wurde eine Präsentation entwickelt, welche den SchülerInnen am Beispiel ihrer vertrauten Lebensumgebung des Neubad-Quartiers archivalische Quellen und Bilder näher bringt. Die Führungen für die LAP 4-Kurse wurden inhaltlich auf die Geschichte der Schulen (Realgymnasium, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium) und deren Standorte in der Stadt ausgerichtet. Dies hat sich sehr bewährt und stiess bei den Lehrkräften und SchülerInnen auf Anklang. Auch die Führungen für die Einführungskurse des Historischen Seminars der Universität wurden inhaltlich überarbeitet.

Im Frühjahrssemester fanden die Übungen «Lesepaläographie des Mittelalters» von Jean-Claude Rebetez und «Universitätsjubiläen unter der Lupe» von Susanna Burghartz sowie «Orte der Universität. Zur räumlichen Entwicklung der Universität in Basel zwischen 1460 und 2010» von Olivia Hochstrasser und Regina Wecker im Staatsarchiv statt.

Der Kontakt zum Kommunikationsnetz der Verwaltung schafft die Basis für eine Zusammenarbeit und direkte Kommunikationswege. Die Mitwirkung am Leitfaden für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit des Kantons Basel-Stadt war wertvoll für die eigene Kommunikationstätigkeit und die Koordination in Projekten. Weitere Kontakte mit den Museumsdiensten und mit Basel Tourismus öffneten Türen für eine Zusammenarbeit. So wurde etwa für die StadtführerInnen eine Präsentation der Bildersammlung angeboten. Sabine Strebel führte die Guides in die Online-Nutzung der Bilder ein und stiess damit auf grosses Interesse.

Das Projektteam Umstrukturierung des Klosterarchivs Einsiedeln besuchte das Staatsarchiv und interessierte sich für die Öffentlichkeitsarbeit im Archiv wie auch für Fragen der Erschliessung und Digitalisierung. Es entstand ein reger fachlicher Austausch.

Schliesslich referierte Esther Baur im Mai 2009 bei einem Treffen des Zonta-Clubs Basel über das Thema «Spurensuche. Frauen im Archiv».



BENÜTZUNG

Die Zahl der Benützigungen lag mit 9358 (8490) deutlich über der des Vorjahres. Dazu trugen vor allem die stärkere Nutzung der Bauplanausgabe 1903 (1640) sowie der Anstieg bei den Reproduktionen 417 (115) bei. In der Bauplanausgabe machten sich Altlastenuntersuchungen und die zunehmende Sanierung von Altbauten bemerkbar. Leicht zugelegt haben auch die schriftlichen Anfragen mit 1124 (1060). Ihre Beantwortung benötigt zunehmend wachsende Ressourcen, die nur bedingt zur Verfügung stehen. Dennoch konnten knapp 89% aller Anfragen innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Eingang erledigt werden. Ebenfalls gestiegen sind die Benützigungen im Lesesaal 5197 (5058), im Planarchiv 260 (216) und in der Bildersammlung 157 (115). In der Bibliothek wurden 897 (892) Nutzungen gezählt (davon 140 interne). Allerdings werden viele Bücher direkt am Regal der Freihandbibliothek konsultiert, so dass die Gesamtnutzung statistisch nicht genau fassbar ist. 111 Heimausleihen von Büchern erfolgten an Mitglieder des Vereins der Freunde des Staatsarchivs.

Hinter den kumulierten Benützigungstagen im Lesesaal stehen 2190 BenutzerInnen (2172), die Zahl blieb also praktisch konstant. Demgegenüber stieg die Menge der ausgegebenen Archivalieneinheiten spürbar auf 6514 (5876) an, davon allerdings wie schon letztes Jahr nur noch 64 (58) sogenannte Heimausleihen an Dienststellen, Museen etc. Nach wie vor konzentriert sich die Benützigung auf die älteren Bestände von Haupt- und Nebenarchiv vor ca. Mitte der 1930er Jahre (3955 Archivalieneinheiten) sowie die Privatarhive (1332 Archiva-

lieneinheiten). Demgegenüber blieb die Nutzung der neueren Bestände von Haupt- und Nebenarchiv (732 Archivalieneinheiten) erneut eher bescheiden – und dies, obwohl substantielle Teile mittlerweile nicht mehr der allgemeinen 30-jährigen Schutzfrist unterliegen.

Benützigungen im Staatsarchiv: Kennzahlen und Auswertungen

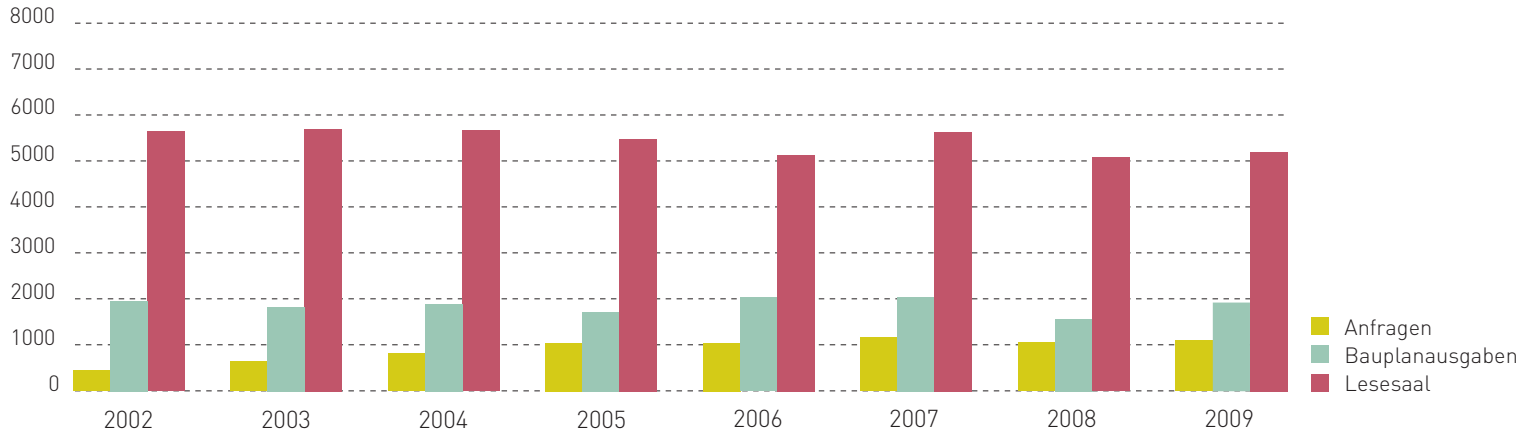
Anzahl Benützigungen – Vorjahresvergleich

Benützigung	2006	2007	2008	2009
Lesesaal	5 083	5 571	5 058	5 197
Bauplanausgabe	1 972	2 025	1 640	1 903
Anfragen	1 073	1 158	1 060	1 124
Bildersammlung	159	118	115	157
Planarchiv	186	170	216	260
Reproduktionen	98	123	115	417
Diverses ¹	301	352	286	300
Total	8 872	9 517	8 490	9 358

¹ Kopien, Lesesaal, Leihgaben, Gesuche, Führungen, Vorträge etc.:

Anmerkung: Eine Tabelle mit qualitativen Kennzahlen zur Benützigung findet sich im Kapitel Zentrale Dienste.

Ausgewählte Benützigungen im langfristigen Vergleich



Anmerkung: Beschränkung auf die drei Hauptbenützungsorte (zusammen 90% aller Benützigungen)

Insgesamt scheint sich das Benützerverhalten zu verändern. Es wird vermehrt schriftlich nachgefragt, bevor man den Weg ins Archiv auf sich nimmt. Hinzu kommt, dass telefonische Anfragen wenn möglich auf den schriftlichen Weg verwiesen werden. Ferner generieren die Recherchemöglichkeiten im elektronischen Archivkatalog sowie die grosse Zahl der dort zugänglich gemachten digitalisierten Bilder viele Anfragen. Es lässt sich eindeutig feststellen, dass die verbesserten Zugangsmöglichkeiten direkt auf die Benützung einwirken.

Dies gilt auch für die mittlerweile etablierte Praxis, frei zugängliche Unterlagen für Arbeitszwecke mit der eigenen Digitalkamera zu fotografieren und so den Lesesaalaufenthalt abzukürzen. Sie kommt vor allem auswärtigen BenutzerInnen zugute, schont aber auch die Originale, da eine herkömmliche Fotokopie entfällt.

Benützigungen des Online-Archivkatalogs Query und der Website des Staatsarchivs 2009

Es handelt sich hier um einen ersten Versuch, die Nutzung der beiden Online-Ressourcen des Staatsarchivs, die Website und den Online-Archivkatalog, darzustellen. Als Grundlage für die folgenden Angaben dienen die Webstatistiken der Zentralen Informatikdienste als Betreiber der Website und des Archivkatalogs.

Der Online-Archivkatalog und die Website des Staatsarchivs wurden im Berichtsjahr intensiv genutzt. Es erfolgten insgesamt über 5.5 Mio. Seitenaufrufe, die sich auf knapp 200 000 BesucherInnen respektive über 223 000 Besuche verteilen (zu den Begriffen und ihrer Definition siehe Glossar Seite 22).

Pro Besuch werden 30 (Archivkatalog) respektive 21 (Website) Seiten aufgerufen. Das lässt darauf schliessen, dass zahlreiche NutzerInnen intensiver mit den Werkzeugen arbeiten.

Die Nutzung beider Ressourcen schwankt in den Monaten teilweise stark, ohne dass sich hierfür offensichtliche Gründe ausmachen lassen. Auffällig ist, dass die Nutzung von Archivkatalog und Website mehr oder weniger den gleichen Schwankungen unterliegt und sich hier keine grundsätzlichen Differenzen feststellen lassen.

Tab. 1 Nutzung des Archivkatalogs 2007 – 2009

	Seiten	BesucherInnen	Besuche
2009	3 210 092	89 991	106 383
2008	1 459 931	100 022	117 340
2007	977 006	112 148	130 307

Archivkatalog Query <http://query.staatsarchiv.bs.ch>

Tab. 2 Nutzung der Website 2007 – 2009

	Seiten	BesucherInnen	Besuche
2009	2 468 433	97 152	117 665
2008	1 271 008	140 221	183 927
2007	375 691	110 089	173 975

Website Staatsarchiv <http://www.staatsarchiv.bs.ch>

Im Vergleich zu den Vorjahren 2008 und 2007 fällt auf, dass die Anzahl der aufgerufenen Seiten deutlich gestiegen ist, sich im Vergleich zu 2008 gar verdoppelt hat, während die Anzahl der Besuche und BesucherInnen demgegenüber deutlich abgenommen hat. Diese Entwicklung kann als Konsolidierung der Nutzung beider Ressourcen angesehen werden: es verweilen weniger NutzerInnen längere Zeit auf der Website resp. recherchieren im Archivkatalog und rufen dabei im Verhältnis mehr Seiten auf als in den Vorjahren. Die Unterschiede zwischen Website und Archivkatalog sind in erster Linie auf die Nutzung des digitalisierten Bildmaterials im Archivkatalog zurückzuführen, die verhältnismässig viele Seitenaufrufe produziert,

resp. welche Suchmöglichkeiten im Archivkatalog besonders häufig oder selten genutzt werden. Auch konnte die Herkunft der BesucherInnen nicht nach Regionen aufgeschlüsselt werden.

Aufenthaltsdauer der Besuche

Die Aufenthaltsdauer der einzelnen Besuche variiert stark. Circa 85% aller Besuche dauern maximal 2 Minuten. Dem stehen lediglich 4,5% aller Besuche gegenüber, die 15 Minuten oder länger dauern.

Nur Besuche, die länger als 15 Minuten dauern – in den Tabellen 4 und 5 markiert – werden als Äquivalent zu einem Benutzungstag im Lesesaal gewertet und sollen zukünftig in die allgemeine Benutzungsstatistik einfließen.

Das sind für den Archivkatalog durchschnittlich 5% aller Besuche pro Monat bzw. in absoluten Zahlen durchschnittlich 436 Besuche pro Monat. Das ergibt circa 14 Besuche täglich inklusive Wochenenden und Feiertagen, die den Archivkatalog intensiv für die Recherche nach Archivgut nutzen.

Für die Website ergeben sich folgende Werte: Durchschnittlich 4% der Besuche bzw. 386 Besuche dauern mindestens 15 Minuten. Das ergibt circa 12 Besucher, die täglich inklusive Wochenenden und Feiertagen die Website intensiver nutzen.

Die präsentierten Zahlen lassen sich bis auf weiteres nur sehr vorsichtig interpretieren. Erst durch weitere Vergleiche mit Folgejahren und Auswertung weiterer Kriterien werden sich weitergehende Aussagen machen lassen.

Tab. 4 Aufenthaltsdauer im Archivkatalogs 2009 (Ø pro Monat)

	Anzahl	in Prozent
0 s–30 s	6 139	69
30 s–2 mn	1 311	15
2 mn–5 mn	533	6
5 mn–15 mn	404	5
15 mn–30 mn	191	2
30 mn–1 h	154	2
1 h+	91	1
Unbekannt	12	0

Archivkatalog, <http://query.staatsarchiv.bs.ch>

Tab. 5 Aufenthaltsdauer auf der Website 2009 (Ø pro Monat)

	Anzahl	in Prozent
0 s–30 s	7 129	73
30 s–2 mn	1 375	14
2 mn–5 mn	516	5
5 mn–15 mn	356	4
15 mn–30 mn	176	2
30 mn–1 h	139	1
1 h+	71	1
Unbekannt	12	0

Website, <http://www.staatsarchiv.bs.ch>

Glossar

Seiten (Pages): Dieser Wert fasst die Aufrufe aller für die Darstellung einer HTML-Seite notwendigen Objekte respektive Dateien zusammen.

BesucherInnen (Unique Visitor): Dieser Wert beschreibt die Anzahl der IP-Adressen, von denen mindestens ein Aufruf auf eine der Websites durchgeführt wurde. Nicht erfasst werden kann, ob ein Rechner von mehreren Personen genutzt wird. Wenn Rechner etwa in Firmennetzwerken einen Proxy-Server für den Zugang zum Internet benutzen, kommen alle Aufrufe scheinbar von demselben Rechner, dem Proxy-Server.

Besuche (Visits): Dieser Wert gibt die ungefähre Anzahl von Besuchen aller BesucherInnen wieder. Eine Unschärfe ergibt sich, da die Zuordnung der Seitenaufufe eines Besuchers zu einem Besuch nicht immer eindeutig ist. In dieser Statistik werden alle Seitenaufufe eines Besuchers/einer Besucherin innerhalb einer Stunde zu einem Besuch gruppiert.

Bearbeitete Themen und Archivbestände

Die Zahl der Gesuche um Unterschreitung der Schutzfristen bewegte sich mit 35 auf dem gewohnten Niveau. Die Prüfung sowie Einweisung und Begleitung der BenützerInnen erfordert jeweils einen hohen Zeitaufwand.

Inhaltlich standen Gesuche im Zusammenhang mit Arbeiten zum Universitätsjubiläum 2010 im Vordergrund. Auch die am Historischen Seminar der Universität Basel in Arbeit befindliche Website zum Jubiläum generierte zahlreiche Benützungen – unter anderem zur Geschichte der Juristischen Fakultät, des Seminars für alte Geschichte und des Musikwissenschaftlichen Instituts, gesucht wurde aber auch Bildmaterial. Im Nachgang zur im Museum Kleines Klingental gezeigten Ausstellung «Arbeitswelten – Basler Fotografien 1900–1980» gab es zahlreiche Anfragen nach dort verwendeten Bildern. Grössere Recherchen erfolgten zur Vorbereitung der Ausstellung «Urbane Visionen. Die Geschichte der Stadtentwicklung in Basel und Zürich». Sie wurde von einer studentischen Gruppe unter der Leitung von Prof. Martin Lengwiler erarbeitet, die sich im Anschluss an ein Seminar im Herbstsemester 2008 gebildet hatte. Regelmässig bezogen auch die lokalen Medien Bildmaterial des Staatsarchivs. Im Bemühen um eine gründliche Abklärung und Wahrung von Bildrechten wurden konsequent Veröffentlichungsgenehmigungen ausgestellt, deren Zahl stieg [122].

Mit Hilfe der Akten der Fremdenpolizei (PD-REG 3a) konnten Arbeiten für ein Gedenkbuch verfolgter Theologen 1933–45 unterstützt werden. Gesucht wurden Informationen zu Theologen, die aus russischen Gründen deutsche Universitäten verlassen mussten und ihr Studium in Basel fortsetzten. Dabei zeigte sich erneut die grosse Relevanz dieses im Archivkatalog bisher nicht detailliert erschlossenen Aktenbestandes zu allen Fragen von Flucht und Migration. Planarchiv und Bauplanausgabe unterstützten zahlreiche Altlastenstudien (unter anderem über die Aufschüttung des Güterbahnhofs Wolf, die Liegenschaften im St. Johann-Quartier und die Färberei Shetty), welche direkt vom Amt für Umwelt und Energie oder beauftragten Büros durchgeführt wurden.

Intensiv war die Nutzung von Plänen und anderen Quellen für das Forschungsprojekt «Baselstädtische Orts- und Flurnamen». Gleiches gilt für die fortlaufenden Recherchen im Rahmen des beim Naturhistorischen Museum angesiedelten Forschungsprojekts «Theo der Pfeifenraucher». Dabei wird versucht, mit Hilfe der Kirchenbücher und weiterer genealogischer Quellen die Person einzukreisen und potentielle Nachfahren zu suchen. Die Recherche-Arbeiten wurden von der «Arbeitsgruppe Theo» der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft der Regio Basel durchgeführt. Das Projekt ist wissenschaftlich breit vernetzt und führt eine Reihe von Disziplinen zusammen. Mehrere Tage arbeitete ein Team des deutsch-französischen Kultursenders arte in den Räumen des Staatsarchivs an einem Film über das Projekt. Weitere Filmprojekte widmeten sich unter dem Oberbegriff «Geschichtspunkte» fünf Themenfelder (Banditentum, Prostitution etc.) sowie der Geschichte Basels im Zweiten Weltkrieg.

Im Rahmen eines Projektes der Bayrischen Akademie der Wissenschaften «Katalog der deutschsprachigen illustrierten Handschriften des Mittelalters» wurden die Einträge zu den Schweizer Bilderchroniken bearbeitet. Ein Dissertationsvorhaben an der Universität Fribourg widmete sich den Musikalischen Gesellschaften in Basel und Luzern 1847–1891. Hinzu kamen Recherchen für ein Theologinnenlexikon des Schweizer Protestantismus sowie eine Ortsgeschichte von Riehen. Aus dem pädagogischen Bereich sind folgende Nutzungen zu nennen: Zusammenstellung einer Quellensammlung zur Basler Geschichte und exemplarische Geschichtsthemen in Basler Quellen – eine Werkstatt für Studierende der Geschichtsdidaktik. Zu nennen sind ferner auch die Arbeiten an einer Dissertation zum Thema Stadt und Delinquenz 1750–1850 sowie die Vorbereitung der Herausgabe von Erinnerungen Gertrud Arnold-Preiswerks (1898–1989) aus dem Ersten Weltkrieg.

Ein Dauerbrenner bleiben die Anfragen zu diversen biographischen Artikeln für das Historische Lexikon der Schweiz, Bestätigungen von Universitätsabschlüssen und Studienzeiten (34), Bestätigungen von Schulzeugnissen und Schulbesuchen (24) sowie Kopien von Klassenlisten (50), die oft der Vorbereitung von Klassen- und/oder Jahrgangsjubiläen dienen. Wie jedes Jahr waren auch Anfragen von Bezirksgerichten und Erbschaftsämtern im Zusammenhang mit Erbenermittlungen zu beantworten. Noch zahlreicher sind private genealogische Anfragen, welche nicht nur Lebensdaten von Vorfahren, sondern auch deren Wohndauer und ggf. Einbürgerung sowie Studienaufenthalte in Basel betreffen (zusammen 112). Ihre Beantwortung bringt das Staatsarchiv zusehends an die Grenzen seiner

Kapazitäten. Dies können auch die für solche Recherchen erhobenen Gebühren nicht ausgleichen, sind doch die Einnahmen nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Zunehmend ist auch die rein private Nachfrage nach Bildmaterial, oft alte Ansichten von Basel, welche zu Hause als Bilder aufgehängt werden.

Der von Hermann Wichers redaktionell betreute Band 2009 der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde beschäftigte sich im Themenschwerpunkt mit Beiträgen zur Geschichte der Universität. Alle Arbeiten fussen auf intensiven Quellenrecherchen im Staatsarchiv und präsentieren teils bisher nicht ausgewertetes Material. Im Beitrag Thomas Kuhns zur gescheiterten Berufung von Helmut Gollwitzer als Nachfolger Karl Barths in den Jahren 1961/62 konnte dabei erstmals ein Dossier aus den Staatsschutzakten ohne Einschränkungen für Forschungszwecke zugänglich gemacht werden. Aufmerksamkeit in der Presse fand der Beitrag von David Tréfàs über «Deutsche Professoren in der Schweiz – Fallbeispiele aus der Geschichte» der Universität Basel im 19. und 20. Jahrhundert, dies wohl angesichts der momentanen medialen Präsenz des Themas.

Erfreulich ist die grosse Zahl von Publikationen, welche sich stark auf Quellenmaterial des Staatsarchivs abstützen. Im Dezember erschien das 188., von Ursula Krattiger herausgegebene Neujahrsblatt der GGG, der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige unter dem Thema ««Randalierende Lehrerinnen». Der Basler Lehrerinnenstreik vom 3. Februar 1959». Auch das Basler Stadtbuch widmete

sich diesem Ereignis in einem Beitrag von Elfriede Belleville Wiss, «Der Lehrerinnenstreik am Basler Mädchengymnasium. Eine denkwürdige Episode im Kampf um das Frauenstimmrecht».

Beat Bächis in den Jahren 2004/05 von der Vögelin-Bienz-Stiftung geförderte Dissertation «Vitamin C für alle. Pharmazeutische Produktion, Vermarktung und Gesundheitspolitik (1933–1953)», Zürich 2009, beleuchtet am Beispiel der Entwicklung von Vitamin C die für Basels Wirtschaftsgeschichte so prägende Verbindung von Forschung und Industrie. Ebenfalls von der Stiftung unterstützt wurde Christian Simons Untersuchung «Natur-Geschichte. Das Naturhistorische Museum Basel im 19. und 20. Jahrhundert», Basel 2009, welche unter anderem die Entwicklung wissenschaftlicher Institutionen im Spannungsfeld von staatlichem und privatem Engagement aufzeigt. Hans-Jakob Ritters Basler Dissertation «Psychiatrie und Eugenik. Zur Ausprägung eugenischer Denk- und Handlungsmuster in der schweizerischen Psychiatrie, 1850–1950», Zürich 2009, gewährt auch aus lokaler Perspektive Einblicke in die Psychiatriegeschichte.

Hervorzuheben sind zudem die Publikationen von Felix Ackermann und Therese Wollmann, «Klöster in Basel. Spaziergänge durch fünf Jahrhunderte», Basel 2009 sowie «Die Basler Kirche St. Clara. Pfarrkirche der Römisch-katholischen Kirche Basel, ehemalige Klosterkirche der Clarissen», Basel 2009. Ferner erschien eine von Peter Heer herausgegebene Arbeit zur Geschichte der Familie Brenner:

«Vom Weissgerber zum Bundesrat. Basel und die Familie Brenner, 17.–20. Jahrhundert», Basel 2009, die weit über eine Familiengeschichte hinaus die städtische Geschichte in den Blick nimmt. Nachzutragen ist Matthias Buschle, Daniel Hagmann, «Gräber und Geschichten. Basel und seine Toten», Basel 2008, wo zahlreiche Abbildungen aus dem Staatsarchiv enthalten sind. Gleiches gilt für den von Hans-Jörg Beutter und Ewald Billerbeck erarbeiteten Band «Basel Gundeldingen. Der Reiseführer», Basel 2009, mit dem der Christoph Merian Verlag seine Reihe der Quartierführer fortsetzte.

Erfreulich ist die wieder grössere Zahl von Lizentiatsarbeiten, die auf Quellen des Staatsarchivs zurückgreifen: Jaël Lohri Zulauf, «Von der Naturschutzerziehung zur Umweltpädagogik. Die Umweltorganisationen SBN und WWF Schweiz und die Jugend 1965–1985», Mario Seger, «Karl Fröhlich, professioneller ‹Emigrantenschlepper› und ‹Devisenschieber›. Fluchthilfe und Devisenschmuggel im Grenzraum Basel vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und Rehabilitation von FluchthelferInnen in der Schweiz», Sibylle Meneghetti, «Zankende Weiber vor dem Grossbasler Schultheisengericht. Kundschaften in Beschimpfungs- und Beleidigungsprozessen 1498–1513», Jelena Stefanovic, «Als aus Basel ‹Tschernobâle› wurde. Die Bevölkerungsproteste in Folge der Chemiekatastrophe von Schweizerhalle am 1. November 1986», Simon Wenger, «Tradierung als Transfer? Das Konkubinatsverbot in der bürgerlichen Gesellschaft am Beispiel Basel 1837–1919», Nathanael Sirdey, «‹ist also mit gmeiner urfecht gnediglich ussglassen worden›. Studentische Delinquenz an der Universität Basel im 16. Jahrhundert (1532–1601)» sowie Silvia

Flubacher, «Esoterisches Wissen und soziale Strukturen, Jakob und Gertrud Sarasin-Battiers Korrespondenznetz». Im Umfeld des oben erwähnten Theo-Projektes entstanden die Lizentiatsarbeiten von Franziska Guyer, «Geschickte Handelsmänner und ‹arme elende Menschen›. Lebensverhältnisse in der Kleinbasler Ober- und Unterschicht (1770–1817)» und Philipp Senn, «‹Ein jeder schmachtet unter gleichem Druck›. Die Welt des Klein- und Grossbasler Gewerbes 1770–1830».

Wie man der nachfolgenden Auflistung von Themen entnehmen kann, existiert ein signifikantes Interesse an biografischen Informationen zu Basler Professoren. Dies hängt nur teilweise mit den Arbeiten zum Universitätsjubiläum zusammen, die meisten Anfragen stammten von ausserhalb. Wissenschaftsgeschichtlich sind Biografien von Forschenden von grosser Bedeutung, die entsprechenden Quellenbestände im Staatsarchiv (Personaldossiers von Erziehungsdepartement und Universität, Berufungsunterlagen von Kuratel und Universität sowie Protokolle von Kuratel, Regenz und Fakultäten) von grosser Aussagekraft. Ansonsten ist die Spannweite der nachgefragten Themen gross. Sie reicht vom Mittelalter bis in die jüngste Gegenwart, befasst sich mit der Geschichte von Familien und Einzelpersonen, umspannt sozial- und kulturgeschichtliche Fragestellungen, beschäftigt sich mit der Architektur der Stadt und widmet sich aus vielen Blickwinkeln weiteren Aspekten der städtischen Geschichte.

Bearbeitete Themen in Auswahl

Neben den Themen, die oben hervorgehoben wurden, galt das Interesse unter anderem den nachfolgenden Themen:

Mittelalter

- Urkunde 1285 von König Wenzel II.
- Beginenprivileg für Koblenzer Beginen 1280/81
- Nikolaus Rüschi, Chronik der Burgunderkriege
- Testamente von Klosterfrauen im späten Mittelalter
- Eidbücher im Oberrheingebiet

Frühe Neuzeit

- Wegweisung des Schaffhauser Predikanten Sebastian Hofmeister (ca. 1494 – 1533) im Jahre 1525
- Jüdische Druckwerke aus Basel, 1550 – 1612
- Kriminalfälle des 16. Jahrhunderts
- Beziehungen zwischen Basel und Mülhausen im 16. Jahrhundert
- Offizialdelikte im Basel des 16. Jahrhunderts
- Sebastian Brant (1457 – 1521), Handschriftenbeschreibungen
- Familientagebuch des Johann Konrad Schweighauser (1663 – 1712)
- Konzepte zur Armutsbekämpfung in der frühen Neuzeit

18./19. Jahrhundert

- Einbürgerungen in Basel 1691 – 1798
- Basler Verfassung von 1798
- Militärärzte, Feldchirurgen, Militärsanitätswesen in der Mediationszeit

- Die letzte Hinrichtung in Basel 1819
- Kleinbasler Gedenkfeier, 1392 – 1892
- Eisenbahnunglück in Münchenstein 1893
- Dahomey-Amazonen, Völkerschauen im 19. Jahrhundert
- Geschichte der Wasserversorgung im 19. Jahrhundert
- Nationalratswahlen in Basel um 1900
- Vergleich der Wahlsysteme in der Schweiz, Süddeutschland und Ungarn um 1900

Zweiter Weltkrieg, Nationalsozialismus und Nachkriegszeit

- Heinrich Pfeifer (1905 – 1949), deutscher Flüchtling 1936, ehemaliger Nationalsozialist, nachrichtendienstliche Tätigkeiten
- Ludwig Nebel, angeklagt im Prozess gegen Ernst Leonhardt und Consorten (Schweizerische Gesellschaft der Freunde einer autoritären Demokratie) vor dem Basler Strafgericht 1944 wegen Angriff auf die Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft
- Flüchtlinge in Riehen und Bettingen im Zweiten Weltkrieg (Berufsmaturarbeit)
- Humanitäre Hilfe beider Basel im Zweiten Weltkrieg
- Studentenverbindungen in der Schweiz und deren Verhältnis zum Nationalsozialismus
- Liebesgabenpakete
- Arbeit der Schweizer Spende in Freiburg im Breisgau nach 1945
- Anfänge der Europa-Bewegung in der Pfalz nach dem Zweiten Weltkrieg

20. Jahrhundert

- Steuergeschichte der Kantone Basel-Stadt und Baselland
- Frauenstimmrecht
- Rheumaliga beider Basel
- Ehescheidungen im 19./20. Jahrhundert
- Armenienhilfe im Ersten Weltkrieg
- Brillenbären im Zoo Basel, Kauf 1949
- Fürsorgegesetz 1960
- Geschichte der Knabenmusik Basel, Aufnahme von Mädchen
- Nierentransplantationen im Bürgerspital in den 1960er und 70er Jahren
- Klima in Basel: Temperatur, Niederschlag, 1970er/80er Jahre
- Vereinigung Basler Sportjournalisten, 75-Jahre-Jubiläum 2010

Bildung und Erziehung

- Bildungsgeschichte des 16. Jahrhunderts
- Geschichte der Maturitätskurse für Berufstätige
- Italienischunterricht an Realschulen, 1974
- Stipendienwesen in Basel
- 130 Jahre Berufsfachschule in Basel

Kultur

- Werkraum Schlotterbeck
- Geschichte von Radio X
- Aktiengesellschaft des Stadttheaters (Otto und Hugo von Glenck)
- Geschichte der Basler Lesegesellschaft
- 100 Jahre Polizeimusik Basel

- Die Konzerte der Schweizerischen Musikgesellschaft (1808 – 1867)
- Besetzungsliste der Aufführung «Der Rosenkavalier» (Spielzeit 1973/74)
- Theater Basel, 1911 – 1939, Theaterzettel
- Film im 20. Jahrhundert
- Geschichte der Lesegesellschaft
- Wolfgang Hildesheimer (1916 – 1991), Schriftsteller
- Briefe von Lili His-Astor (1873–) an Maria La Roche (1870 – 1952)
- Briefwechsel August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798 – 1874) mit Wilhelm Wackernagel (1806 – 1869)
- Briefe an Heinrich Pestalozzi (1746 – 1827), Kritische Gesamtausgabe
- Briefe von Friedrich von Rochow (1734 – 1805) an Isaak Iselin (1728 – 1782)

Wirtschaft

- Verkaufspreise von Fleisch- und Wurstwaren in den 1930er Jahren
- Geschichte der Markthallen AG
- Börsencrash 1987
- Kauf- und Warenhäuser im 19. Jahrhundert
- Wohnverhältnisse von Juden in Basel von 1880 bis in die Gegenwart
- Geschichte der Stückfärberei
- Geschichte der Brauerei Thoma (vormals Merian-Gerster)
- Schweizerische Reederei und Neptun AG
- Handwerksberufe im frühen 19. Jahrhundert

- Geschichte des Internationalen Arbeitsamts
- Schweizerische Kreditanstalt 1920 – 1938
- Basler Gewerbeausstellung 1901
- Geschichte der Gaststätten in Basel
- Kreditbeziehungen im 19. Jahrhundert
- Geschichte des Hofgut Marget in Hügelsheim (Baden)

Gebaute Stadt

- Stadtbefestigung von Basel
- Isaak Iselin-Schulhaus, Pläne
- Entstehung des Kannenfeldgottesackers
- Geschichte des Zoologischen Gartens
- Museum Augustinergasse
- Bahnhof St. Johann
- Gartenbad Eglisee, Pläne, Fotografien 1931
- Die Wohnkolonie Eglisee

Zur Geschichte von Universität und Wissenschaften

- Rudolf Bächtold, Prof. (1917 –)
- Stephan Bauer, Prof. (1865 – 1934), Herausgeber VSWG 1903 – 32
- Wilhelm Vischer-Bilfinger, Prof. (1808 – 1874), Nachlass
- Siegfried Edlbacher, Prof. (1886 – 1946)
- Otto Eger, Prof. (1877 – 1949)
- Rudolf Eucken, Prof. (1846 – 1926)
- Fritz Jäger, Prof. (1881 – 1966)
- Carl Gustav Jung, Prof. (1794 – 1865)
- Julius Landmann, Prof. (1877 – 1931), Geschichte der Nationalökonomie in Basel

- Alexander Ostrowski, Prof. (1893 – 1986)
- Martin Anton Schmidt, Prof. (1919 –)
- Gustav Teichmüller, Prof. (1832 – 1888)
- Ignaz Paul Troxler, Prof. (1780 – 1866)
- August von Miaskowski, Prof. (1838 – 1899)
- Wolfgang von Wartburg, Prof. (1914 –)
- Fritz Verzár, Prof. (1886 – 1979)
- Josef Klingler (1888 – 1963), Präparator am Anatomischen Institut, Ehrendoktor 1946
- Armin Mohler, Dr. (1920 – 2003), Dissertation über die «Konservative Revolution in Deutschland 1918 – 1932» im Jahre 1949
- Akademische Gerichtsbarkeit im 18. Jahrhundert
- Geschichte der Schweizerischen Staatslehre
- Neubau des Kollegiengebäudes 1937 – 1939
- Basler Ozeanienforschende

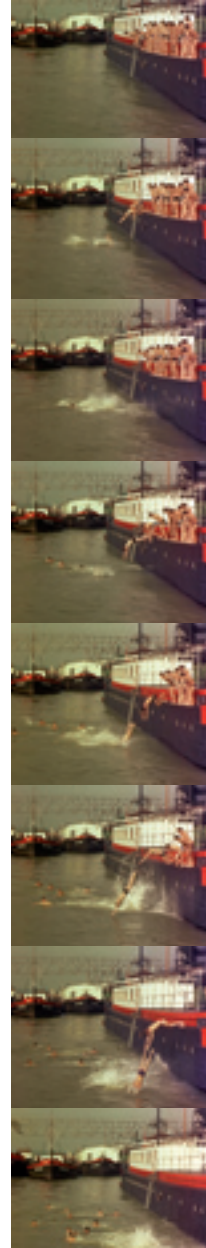
Basler Familien und Persönlichkeiten

- Fritz Brechbühl (1897 – 1963), Regierungsrat
- Gottlieb Burckhardt-Heusler (1836 – 1907), Briefe
- Hieronymus Burckhardt-Iselin (1812 – 1894)
- Carl Burckhardt-Sarasin (1873 – 1971)
- Familie Clavel
- Familie Merian
- Gilbert Clavel (1883 – 1927)
- Antonia Katharina Heuslerin, geborene Burckhardt, Besitzerin von Bad Bubendorf
- Miriam (1924 – 2005) und Georges (1916 – 2000) Kinzel-Schwarz

- Emil Lüthy (1890 – 1966), Kunstmaler
- Heinrich (Henry) Poms (1901 – 1973)
- Wilhelm Preiswerk (1858 – 1938)
- Heinrich Schiess-Gemuseus (1833 – 1914), Augenarzt und Mitbegründer des Augenspitals
- Jan van Goyen (1596 – 1656)
- Iris (1917 – 1990) und Peter (1916 – 1991) von Roten, Paarbeziehungen in der Öffentlichkeit/im Privaten
- Christian Wurtisen (1544 – 1588), Autor der Basler Chronik von 1580
- Hieronymus Zscheckenbürlin (1461 – 1536)
- Peter Zumthor (1943 –) als Lehrer an der Gewerbeschule (1963 – 1966)

Weitere Themen

- Dorfgeschichte von Grellingen
- Historische Klimatologie





VORARCHIV

Beratung, Bewertung, Ablieferungsvorbereitungen

Im Berichtsjahr 2009 wurden 78 vorarchivische Geschäfte bearbeitet. Das Staatsarchiv wurde bei 8 von ihnen von sich aus aktiv, die anderen Geschäfte lösten die Akten bildenden Stellen selbst aus, indem sie sich an das Staatsarchiv wandten. Im Rahmen von RV09 wurden noch 14 Geschäfte behandelt. Die Aktivitäten in den Departementen Erziehung, Gesundheit, Justiz- und Sicherheit waren hoch (10 bis 12 Geschäfte). In den anderen Departementen fielen 3 bis 6 Geschäfte an. Neben den Geschäften aus den Departementen fielen auch Aktivitäten bei der Staatskanzlei, den Parlamentsdiensten, der Ombudsstelle und den Gerichten an. Ebenfalls wurden mehrere private Aktenbildner betreut, bei welchen Unterlagen entstehen, die der Ablieferungspflicht unterstellt sind. 32 Geschäfte wurden erledigt, 46 Geschäfte wurden ins Jahr 2010 übernommen, wobei ein grosser Teil dieser Geschäfte im ersten Quartal abgeschlossen werden konnten.

Das Staatsarchiv stand im vergangenen Jahr mit über 86 Stellen im vorarchivischen Kontakt. Davon entfielen 74 Kontakte auf staatliche Stellen, was im Vorjahresvergleich einen Rückgang um einen Drittel darstellt [2008: 112], aber immer noch einen Drittel über dem Stand vor RV09 liegt [2007: 56]. Insgesamt wurden 47 Bewertungsentscheide getroffen. Die Aktenbildner wurden bei 88 Ablieferungen unterstützt.

Von den insgesamt 88 Ablieferungen im Umfang von rund 420 Laufmetern kamen 54 Ablieferungen von anbieterpflichtigen Stellen aus der Verwaltung und dem parastaatlichen Bereich.

Insgesamt ist hier festzustellen, dass in Vorarchiv und Erschliessung die Anzahl unbearbeiteter Ablieferungen trotz Verlagerung erheblicher personeller Ressourcen zugunsten der Projekte Informatisierung III und RV09 konstant gehalten werden konnte. Die intensivierte Kooperation mit abliefernden Dienststellen führte zu einer offensichtlichen Steigerung der Ablieferungsqualität und zu einer entsprechenden Reduktion des nachgelagerten Erschliessungsaufwands. (Weitere Informationen zu den aktuellen Zuwachszahlen siehe Kapitel Zuwachs; Kennzahlen siehe Kapitel Zentrale Dienste und Informatik.)

Mit dem neuen Datenschutzbeauftragten wurden neben Funktion und Aufgaben des Archivs spezifische Fragen des Datenschutzes und der Löschung von Daten in der Verwaltung besprochen. Es fand ein anregender Austausch zur Frage von Bilderschliessung und Präsentation im Internet und dem Datenschutz statt sowie ein Austausch betreffend dem Wunsch von Betroffenen auf Löschung von KlientInnenendossiers der Suchtberatung.

Innerhalb des Teams Vorarchiv wurde die Diskussion über allgemeine Bewertungsgrundsätze weitergeführt. Ansatzpunkte waren ein flächendeckendes Bewertungsmodell für die Krankengeschichten sowie die Überarbeitung des Bewertungsmodells für die Personalakten. Beide Diskussionen sind noch nicht abgeschlossen. Bei den Krankengeschichten stehen die Rückmeldungen der Spitäler noch aus und bei den Personalakten liegt vorerst ein Grundsatzpapier vor. Als Sofortmassnahme zur Senkung der beträchtlichen Übernahmequote im Bereich der Personalakten von 25% bis gegen

30% wurde beschlossen, die quantitative Auswahl auf die Übernahme von Buchstaben B zu beschränken und künftig auf den Austrittsjahrgang mit Endziffer 4 zu verzichten.

Die Formulare, Merkblätter und Checklisten im Aktenbildnerangebot auf der Website des Staatsarchivs wurden überarbeitet. Dabei wurde die Zahl der einschlägigen Dokumente reduziert, die Terminologie vereinheitlicht sowie die Informationen in klareren Blöcken strukturiert. Die Erfahrung der letzten beiden Jahre hatte gezeigt, dass die Aktenbildner trotz mündlicher Erläuterungen im Rahmen der vorarchivischen Kontakte oft Schwierigkeiten hatten, das für ihre Zwecke adäquate Angebot zu finden und die Formulare korrekt auszufüllen.

Mit der Kantonspolizei wurde Ende Jahr 2009 erstmals eine Ablieferungsvereinbarung abgeschlossen, welche eine elektronische Ablieferung betrifft. Diese Ablieferung wird mit den Instrumenten, welche im Teilprojekt 2 des Projektes Informatisierung III realisiert werden, im Jahr 2010 im Sinne eines Pilotprojektes übernommen. Der Bereich Vorarchiv trug zu diesem Projekt noch zusätzlich bei, indem der Übernahmeprozess digitaler Unterlagen definiert und beschrieben wurde. (Weitere Informationen finden sich im Kapitel Zentrale Dienste und Informatik.)

Mit dem Staatsarchiv des Kantons Basel-Landschaft wurde die Liste betreffend Betreuung von partnerschaftlichen Organen und Kommissionen ergänzt. Diese gibt wieder, welche partnerschaftlichen

Organe aufgrund einer im September 2006 getroffenen Vereinbarung durch welches der beiden Staatsarchive vorarchivisch betreut werden. Auslösendes Moment war die Frage der künftigen Betreuung der Schweizer Rheinhäfen.

Im Bereich des Universitätsarchivs ist ein Meilenstein zu verzeichnen. Nach intensiven Vorabklärungen entschloss sich die Universität Basel, als erster grosser öffentlich-rechtlicher Betrieb in Basel zunächst für zwei Jahre im Rahmen eines Projekts die Stelle eines Universitätsarchivars/einer Universitätsarchivarin auszuscheiden. Die Aufgaben werden im Bereich Records Management und vorarchivische Aktivitäten liegen. Dies beinhaltet die Ausarbeitung eines Archivierungskonzepts der Universität und die Verstetigung der Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv. Am Bewerbungsverfahren war das Staatsarchiv beratend beteiligt.

Bislang fehlte eine grosse Ablieferung aus dem Fotoarchiv des Hochbau- und Planungsamtes. Diese Lücke konnte in diesem Jahr geschlossen werden. Das Fotoarchiv des Baudepartementes stellt einen wichtigen und zentralen Bestand dar, der die staatliche Tätigkeit des Kantons Basel-Stadt bildlich dokumentiert und die Stadtentwicklung kohärent nachvollziehbar macht. Der Bestand ergänzt bestehende Bestände im Staatsarchiv und bietet vom zeitlichen wie auch geografischen und inhaltlichen Aspekt eine wichtige Überlieferungskontinuität. Die Qualität der Bilder ist sehr hoch. Ausserdem ist der ergänzende Informationswert der einzelnen Dossiers gerade auch im Hinblick auf die Überlieferung bei den Akten und Plänen

gross. Im Bestand finden sich Bilder von Bauten auf Kantonsgebiet oder in staatlichem Besitz (inkl. Riehen und Bettingen) aus dem 19. Jahrhundert bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts. Abgebildet sind öffentliche Bauten (Schulhäuser, Gartenbäder, staatliche Liegenschaften, kirchliche Bauten), Bilder zur Stadtentwicklung (Tore, Gesamtansichten von Strassenzügen, Modelle) und privat genutzte Liegenschaften wie Wohngenossenschaften und Wohnhäuser. Inhaltlich beschränken sich die Aufnahmen nicht auf Aussenaufnahmen, sondern dokumentieren die Gebäude oft umfassend (Innenaufnahmen, Details, Veränderungen). Hierin besteht ein grosser Wert, da gerade solche Aufnahmen bislang wenig ins Staatsarchiv gelangten. Ausserdem sind nicht nur der bereits gut überlieferte Stadtkern dokumentiert, sondern auch weitere Teile des Kantons.

Projekte

Regierungs- und Verwaltungsreorganisation (RV09)

Das Projekt RV09 war für das Staatsarchiv per Ende 2008 noch nicht abgeschlossen, sondern beschäftigte uns vorab in der ersten Jahreshälfte 2009 noch in nennenswertem Umfang weiter. Einerseits mussten noch pendente Aktenablieferungen abgewickelt werden, andererseits erfolgten Übernahmeangebote von Aktenbildnern, welche erst 2009 den räumlichen Umzug vollzogen. Es konnten sowohl sämtliche Übernahmeangebote der direkt von RV09 betroffenen Abteilungen und Dienststellen bearbeitet als auch die langfristig archivierungswürdigen Unterlagen entgegengenommen werden. Ebenfalls konnten die dringendsten vorarchivischen Geschäfte, welche 2008 zurückgestellt werden mussten, erledigt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt bestand darin, die im 2008 neu erstellten Registraturpläne und deren Anwendung nach einigen Monaten Praxis zu überprüfen und allenfalls anzupassen. Grösserer Anpassungsbedarf bestand lediglich beim neu errichteten Präsidialdepartement.

So musste in der Abteilung Gleichstellung und Integration der Registraturplan nochmals stark überarbeitet werden, da er lediglich für die Gleichstellung von Mann und Frau sowie Behinderter geschaffen worden war und den Bereich Integration Basel, welcher erst später der Abteilung zugeordnet wurde, noch nicht enthielt.

Zu Beginn des Jahres führte das Staatsarchiv je zwei Schulungsveranstaltungen durch, einerseits für die Registraturverantwortlichen und andererseits für die Registratoren sämtlicher Generalsekretariate. Total konnten 30 Personen aus allen Generalsekretariaten geschult werden. Mit dem Zentralen Personaldienst wurde aufgrund der positiven Erfahrungen aus diesen Schulungsveranstaltungen die Möglichkeit erörtert, die beiden Module zukünftig in dessen Kursangebot anzubieten. Unter dem Titel «Informationsverwaltung bei Basel-Stadt» figuriert erstmals ein entsprechender Kurs für Mitarbeitende aller Stufen im Kursprogramm 2010.

Dem Staatsarchiv wurden für den Abschluss des Projektes im Berichtsjahr Sondermittel zur Verfügung gestellt, mit welchen vorübergehend Pensien erhöht und eine wissenschaftliche Aushilfe angestellt werden konnten (siehe auch Kapitel Personal). Die externen Projektmittel wurden nicht gänzlich ausgeschöpft; das Budgetdach wurde um rund 5000 Franken unterschritten.

Auf Ende Juni 2009 wurde das Projekt RV09 formell abgeschlossen und das separate Team RV09 aufgelöst. Die weiterhin noch penden- ten Aufgaben sowie die Aktivitäten im Bereich Geschäftsverwaltung in Konsul wurden in den ordentlichen vorarchivischen Betrieb übernommen.

Gesamtstaatliche Geschäftsverwaltung / Konsul

Die Frage der Übernahme von genuinen Konsuldaten war im Jahr 2008 auf den Zeitpunkt der Migration auf CMI-Konsul verschoben worden. In diesem Zusammenhang wirkte das Staatsarchiv darauf hin, dass die Konsul-Migration zum Anlass genommen werde, die Diskussion um ein bisher schmerzlich vermisstes Konsul-Handbuch, welches für alle User verbindliche Geschäftsführungsregeln enthält, wieder aufzunehmen. Dieses Desiderat mündete in einen Auftrag des Regierungsrates (RRB vom 26. 5. 2009): Bis zum 1.11. 2009 sollten die Staatskanzlei (Federführung), die Fachstelle für Informatik und Organisation und das Staatsarchiv einen Entwurf für Richtlinien für die Informationsverwaltung über den gesamten Lebenszyklus in Konsul erarbeiten.

Ende Oktober war der Regelungsbedarf definiert. Gleichzeitig erkannten alle beteiligten Stellen (Staatskanzlei, die Fachstelle für In- formation und Organisation FIO, die Zentralen Informatikdienste ZID und das Staatsarchiv), dass die Regelungen zunächst in Zusammen- hang mit dem Konsul-Release und beschränkt auf die bisherigen Konsul-Geschäftsfelder anzugehen sind und daher der Regelungs- bedarf in die Projektdefinition des Konsul-Release (Federführung: Konsul CC) einzufließen hat. Gleichzeitig sollte ein Folgeprojekt

GeverBS angekündigt werden, mit dem weitere Anwendungsfälle für Konsul evaluiert werden können sowie allgemeine Richtlinien für die Geschäftsverwaltung in Basel-Stadt definiert werden. Am 22. Dezember wurde der Bericht vom Regierungsrat behandelt. Der Beschlussantrag sieht vor: 1. Für die heutigen Konsul-Geschäftsbereiche wird ein technischer Releasewechsel auf CMI-Konsul durchgeführt. 2. Für den Releasewechsel erstellt das Konsul CC bis zum Ende des ersten Quartals 2010 eine Projektdefinition. 3. Für alle Anforderungen, die über den technischen Releasewechsel hinausgehen, wird der Weg über die Vorhabenplanung beschritten. Dazu wird ein Lenkungsausschuss eingesetzt, in welchem die Generalsekretären-Konferenz, die Informatikkonferenz und das Staatsarchiv eingebunden werden. 4. Die Gesamtleitung über alle Projekte wird der Staatskanzlei übertragen.

Geschäftsverwaltung des Staatsarchivs

Einen weiteren Schwerpunkt im vorarchivischen Bereich bildete die Reorganisation der Geschäftsverwaltung des Staatsarchivs selbst. Im Berichtsjahr wurde ein neuer Registraturplan erarbeitet, welcher denjenigen aus dem Jahr 1984 ablöst. Zusätzlich wurden Geschäftsverwaltungsregeln definiert, welche zu einer einheitlichen Aktenführung innerhalb des Staatsarchivs führen. Hinsichtlich der Einführung des neuen Registraturplans und der Geschäftsverwaltungsregeln auf den 1.1.2010, mussten im elektronischen Geschäftsverwaltungssystem alle noch nicht registrierten Geschäfte registriert und wenn möglich abgeschlossen werden.





ZUWACHS

Das Staatsarchiv nahm im Berichtsjahr 88 Ablieferungen im Gesamtumfang von 422,8 Laufmetern entgegen und verzeichnete damit umfangmässig den grössten Zuwachs seit 2002. Diese überdurchschnittliche Übernahmemenge ist im Wesentlichen auf die integrale Übernahme der Baubegehren der Jahre 1981 bis 1990 aus dem Bauinspektorat zurückzuführen, welche einen Umfang von 192 Laufmetern aufweisen. Bei der anteilmässigen Verteilung der Neueingänge sind im Vergleich zu den Vorjahren keine Verschiebungen festzustellen; weiterhin erfolgten die Ablieferungen sowohl anzahl- (60%) als auch umfangmässig (93%) vorwiegend aus staatlicher und parastaatlicher Provenienz.

Die Regierungs- und Verwaltungsreorganisation RV09 wirkte auch 2009 nach, indem einige Ablieferungen von Dienststellen getätigt wurden, welche erst im Verlaufe des Jahres von Umstrukturierungen und Umzügen betroffen waren. Erwähnt seien Messen und Märkte, die Abteilung Jugend, Familie und Prävention, die Inkassostelle für Alimentenbevorschussung, das Gleichstellungsbüro und die Fachstelle Halt-Gewalt. Beim Zivilgericht erfolgte erstmals eine Ablieferung nach dem im Jahre 2005 eingeführten, für sämtliche Gerichtsinstanzen gültigen Bewertungsmodell. Im Bereich der Privatarchive konnte mit der Übernahme der Unterlagen der aufgelösten Demokratisch-Sozialen Partei DSP eine wertvolle Ergänzung der Parteiarchive verzeichnet werden.

Übersicht

Das StABS hat im Jahre 2009 übernommen:

	Ablieferungen	lfm
Hauptarchiv	41	293,8
Nebenarchive	12	97,7
Privatarchive	31	30,5
Bildersammlung	1	0,1
Planarchiv	3	0,7
Hilfssammlungen	0	0,0
Total	88	422,8

Wie immer lieferte die Grossratskanzlei die Tonprotokolle des Grossen Rates laufend ab, ohne dass diese jeweils als Ablieferung aufgenommen wurden. Total waren es zweimal 37 VHS-Kassetten (Original und Kopie).

Gemäss § 22 der Registratur- und Archivierungsverordnung vom 13. Oktober 1998 (SG 153.610) wurden 5 Staatsurkunden (RR-REG 3a) sowie 43 staatliche Vereinbarungen (RR-REG 3b) übernommen und direkt verzeichnet.

Hauptarchiv

	Abliefernde Stelle	Betreff/Beschreibung	Zeitraum	lfm
GR	Ombudsstelle des Kantons Basel-Stadt	Fallakten	1998	0,30
	Geschäftsstelle für Datenschutz	Unterlagen der Geschäftsstelle für Datenschutz aus der Amtszeit von Jean-Louis Wanner	1985–2009	0,50
PD	Gleichstellungsbüro	Administration und Projekte	1991–1999	5,50
	Messen und Märkte	Diverse Akten	1960–2000	0,40
	Museumsdienste Basel	Akten und Drucksachen	1986–2009	0,60
	Historisches Museum Basel	Finanzunterlagen	1996–2006	2,80
	Schwabe & Co. AG (MuttENZ)	Ausstellungskataloge Museum für Gestaltung	1987–1996	0,20
BVD	Bau- und Verkehrsdepartement, Generalsekretariat	Strassenregistratur	1955–1994	6,10
	Bauinspektorat	Baupläne, Baubeglehen	1981–1990	192,00
	Hochbau- und Planungsamt	Fotoarchiv	1870–1980	2,00

ED	Abteilung Jugend, Familie und Prävention	Diverse Akten	1976 – 2006	3,50
	Berufsberatung, Berufs- und Erwachsenenbildung	Akten Lehraufsicht	1972 – 1998	0,10
	Schule für Gestaltung Basel	Ausstellungsunterlagen Gewerbemuseum	1937 – 1976	0,10
	Erziehungsdepartement, Generalsekretariat	Unterlagen der Kantonalen Maturitätskommission	1968 – 2003	1,00
	Erziehungsdepartement, Generalsekretariat	Unterlagen der Kindergärten Basel-Stadt	1940 – 2005	3,10
	Kleinklassen, Integrative Schulungsformen, Rektorat	Schulunterlagen	1963 – 2009	2,20
	Orientierungsschule Basel	Lernberichte	2003 – 2008	0,90
	Schule für Brückenangebote	Unterlagen der eh. Sekundarschule und Berufswahlschule	1993 – 1999	1,30
	Schulen von Bettingen und Riehen	Lernberichte Orientierungsschule	2003 – 2008	0,20
	Schulen von Bettingen und Riehen	Lernberichte Primarschule	2004 – 2008	0,10
	Weiterbildungsschule	Lernberichte	2003 – 2008	0,60
	Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsmittelschule	Schulunterlagen	1930 – 2002	7,30
FD	Steuerverwaltung	Steuerformulare und Wegleitungen	1953 – 2006	0,20
	Steuerverwaltung	Steuerdossiers Juristische Personen	1991 – 1996	30,00
GD	Kantonsärztlicher Dienst	Patientenakten des Vertrauensärztlichen Dienstes	1965 – 2008	3,60
	Universitätsspital Basel	Direktionsakten	1997 – 1998	7,30
	Universitäts-Frauenklinik	Krankengeschichten Gynäkologie	1983 – 1986	2,00
	Felix Platter-Spital	Registatur der Verwaltungsdirektion	1938 – 1997	4,20
JSD	Justiz- und Sicherheitsdepartement, Generalsekretariat	Administrativakten und Personendossiers	1935 – 2005	7,40
	Justiz- und Sicherheitsdepartement, Generalsekretariat	Unterlagen Halt-Gewalt und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt	1994 – 2000	0,10
	Kantonspolizei	Effektenverzeichnis der Haftleitstelle	1997 – 2003	0,60
	Sozialdienst der Kantonspolizei	Falldossiers	1988 – 1998	1,00
WSU	Amt für Umwelt und Energie	Diverse Unterlagen	1944 – 1996	2,50
	Öffentliche Arbeitslosenkasse	Bezügerdossiers	2003	2,30
	Vormundschaftsbehörde	Dahinstellungen	1952 – 1983	0,50
Diverse	Fasnachts-Comité	Zeedel, Rädäbäng und Drummeliprogramm	2009	0,10

Nebenarchive

	Abliefernde Stelle	Betreff/Beschreibung	Zeitraum	lfm
Gerichte	Zivilgericht	Einzelgericht in Zivilsachen, Dreiergericht, Gewerbliches Schiedsgericht	1977 – 2001	51,00
	Staatsanwaltschaft	Einzelfalldossiers	– 1998	4,50
Notariate	Jelk Rudolf	Notariatsakten Rudolf Jelk	1989 – 2009	4,00
	Flaig John	Notariatsakten John Flaig	1958 – 1998	8,50
	Aichele Hans Martin	Notariatsakten Hans Martin Aichele	1960 – 2008	5,60
Universität	Medizinische Fakultät	Personalakten, Berufungsverfahren, Prüfungsunterlagen	1980 – 2004	4,00
	Institut für Sport und Sportwissenschaften	Unterlagen zur Sportlehrausbildung	1922 – 2006	5,00
Zünfte	Drei E. Gesellschaften Kleinbasels	Partituren des «Gryffelied» und des «Härelied»	2007 – 2009	0,10
	E. E. Zunft zu Schneidern	Zunftakten	1994 – 2000	0,10
Diverse	Römisch-katholische Kirche	Historische Unterlagen der katholischen Gemeinde	1792 – 1857	0,10
	Erziehungsdepartement, Generalsekretariat	Geschäftsstelle Basel 2001	1993 – 2002	1,80
	Börsenkammer Basel-Stadt	Diverse Unterlagen	1972 – 1998	13,00

Privatarchive

	Abliefernde Stelle	Betreff/Beschreibung	Zeitraum	lfm
Neue Privatarchive				
Vereine, Organisationen	Compagna, Verein Freundinnen Junger Mädchen	Vereinsarchiv	1882–2006	2,30
	Demokratisch-Soziale Partei DSP	Parteiarchiv	1985–2009	3,50
	Plüss Simone	Frauenverein St. Leonhard	1899–1962	0,10
	Blanc Jean-François	Grenz Füsilier Kompanie II/244 1939–1945	1940–2002	0,10
	Manz Peter	Italienische Arbeiterorganisationen in Basel	1902–1919	0,10
Familien, Personen	Bourcart Noémi	Fotoalben Irene Bourcart (1918–2005)	1940–1995	0,80
	Jappert Astrid	Familie Daniel Felber	1774–1884	0,10
	Auer Felix	Lebenserinnerungen Armande Karth (geb. 1908)	1952–2000	0,10
	Ebner Angelina	Anna Catharina Meyer	1789	0,10
	Thommen Heinrich	Vorlesungsnachschriften Emil Thommen-Weissenberger (1866–1949)	1885–1888	0,20
Zuwachs zu bestehenden Privatarchiven				
Vereine, Organisationen	Artillerie-Verein Basel-Stadt	Vereinsunterlagen	1889–2009	1,00
	Basler Frauenverein am Heuberg	Vereinsunterlagen	1970–1998	2,50
	Heimatschutz Basel	Akten der Obmänner Rolf Brönnimann und Robert Schiess	1973–1998	1,50
	Lions Club Basel	Vereinsunterlagen	2000–2005	0,10
	Markthallen AG	Restunterlagen nach der Liquidation	1928–2009	5,00
	Musik-Akademie der Stadt Basel	Unterlagen des Basler Gesangsvereins	1875–1942	0,50
	RTV 1879 Basel	Vereinsunterlagen	1881–1891	0,10
	Schweizerischer Zofingerverein	Akten Centralausschuss	1980–2006	0,70
	Societas Ethica (Lausanne)	Kassaunterlagen	2003–2008	0,40
	Staatsbürgerlicher Verband Katholischer Schweizerinnen	Restunterlagen nach der Auflösung	1971–2008	0,10
	Thommen Hanspeter	Grundsteinkassette Handwerkerbank Basel	1862–1961	0,10

Bildersammlung

Abliefernde Stelle	Betreff/Beschreibung	Zeitraum	
Schlenker-Salvini Rolf	Dias von Schäden nach der Explosion der Gaskokerei Kleinhüningen 1967	1967	9 Dias

Planarchiv

Abliefernde Stelle	Betreff/Beschreibung	Zeitraum	
Berufsfeuerwehr Basel-Stadt	Stadtpläne mit feuerwehrspezifischen Einträgen (Hydranten etc.)	Ab 1900	15 Pläne
Vonder Mühl Georges	St. Alban-Vorstadt 36	1913–1997	13 Pläne
Just Ernst	Zones of France	1944	1 Tuch mit Karte bedruckt



ERSCHLISSUNG

85 Ablieferungen im Gesamtumfang von 503 Laufmetern wurden im Berichtsjahr erschlossen. Diese Erschliessungsleistung entsprach dem anvisierten Jahresziel, d. h. es musste kein weiteres Anwachsen der nach wie vor beträchtlichen Erschliessungsrückstände verzeichnet werden. Allerdings fiel aufgrund einer Fokussierung auf die Erschliessung von Ablieferungen jüngerer Datums der Zielerreichungsgrad bei der Abarbeitung älterer pendenter Ablieferungen etwas tiefer aus als erwünscht. Weitere Kennzahlen zur Erschliessung finden sich im Kapitel Zentrale Dienste und Informatik. Eine Übersicht über die Bestände, die im Jahre 2009 erschlossen, etikettiert und für die Benützung freigegeben wurden, ist der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen.

Darüber hinaus konnten diverse Nacherschliessungsarbeiten vorgenommen werden. Einerseits wurden bereits bestehende Findmittel in scopeArchiv im Hinblick auf die – schliesslich aus technischen Gründen verschobene – Einführung des elektronischen Bestellschalters bereinigt und ergänzt; im Wesentlichen galt es, fehlende Dossier-Nummern bei Verzeichnungseinheiten, welche aus älteren Findmitteln importiert wurden, in scopeArchiv zu ergänzen. Die manuelle Nacherfassung der älteren Zugänge (1) und (2) der Departementsregistratur des Erziehungsdepartements, die 2005 beim Findmittelimport aus technischen Gründen ausgelassen werden mussten, konnte ebenfalls abgeschlossen werden. Auch wurde mit der Überarbeitung der importierten Findmittel des alten Planarchivkatalogs begonnen; diese Arbeiten sind schon weit gediehen, werden aber erst 2010 gänzlich abgeschlossen werden können. Andererseits wurde im Auftrag der Familienstiftung «Ochs-

His'sches Fideikommiss» das Schrankarchiv im Archiv der Familie Ochs, genannt His (PA 633d), vollständig neu erschlossen. Das Schrankarchiv bildet, neben dem Nachlass von Peter Ochs-Vischer, den Kernbestand dieses bedeutenden Familienarchivs. Die Unterlagen im Umfang von 10,2 Laufmetern waren bis anhin in Schubladen eines Holzschanks untergebracht und lediglich durch ein summarisches, nach Schubladen strukturiertes Inhaltsverzeichnis aus dem Jahre 1946 erschlossen. Die Kosten für die 200 Arbeitsstunden, die für dieses Vorhaben aufgewendet werden mussten, wurden vollumfänglich von der Familienstiftung übernommen, wofür dieser auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Schliesslich sei erwähnt, dass die Erfassungsformulare für Bildbestände an das Metadaten-Set Bild der scopeArchiv User Group angepasst und für die Notariatsarchive eine neue Systematik eingeführt wurde. In der bisherigen Systematik wurde jeder einzelne Register- oder Protokollband mit einer fortlaufenden Laufnummer versehen und die Einzelbände in einer nicht nach Notaren unterscheidbaren Gesamtreihe aufgestellt. Diese traditionelle Art der Banderschliessung wurde nun abgelöst, indem die Notariatsarchive nicht mehr nach numerus currens, sondern – wie in den anderen Archivabteilungen auch – nach Provenienzbeständen aufgestellt werden, wobei jedes einzelne Notariatsarchiv einer eigenständigen Bestandssignatur entspricht.

Übersicht

Das StABS hat im Jahre 2009 erschlossen:

	Ablieferungen	lfm
Hauptarchiv	34	427,4
Nebenarchive	11	30,9
Privatarchive	25	43,2
Bildersammlung	15	1,5
Planarchiv	0	0,0
Hilfssammlungen	0	0,0
Total	85	503,0

Hauptarchiv

Signatur	Abliefernde Stelle	Betreff/Beschreibung	Zeitraum	lfm	
Älteres Hauptarchiv					
	Straf und Polizei F 9a	Fasnachts-Comité	Zeedel, Rädäbäng und Drummeliprogramm	2009	0,10
	Vogtei F 2, 4, 8 und 9a	Vormundschaftsbehörde	Vormundschaftsakten Abteilung Kindes- und Jugendschutz	1880 – 1956	64,50
Neueres Hauptarchiv					
VR-, GR-, RR-REG	VR-REG 2a	Staatskanzlei	Tonprotokolle der 1. Verfassungsratsitzung vom 2. 12. 1999 sowie der Sitzung vom 27. 2. 2000	1999 – 2000	0,10
	GR-REG 3b (3)	Ombudsstelle des Kantons Basel-Stadt	Einzelfallakten	1998	0,30
	RR-REG 1a (1)	Staatskanzlei	Geheimprotokolle des Regierungsrats	1966 – 2005	0,20
	SK-REG (2)	Staatskanzlei	Registraturakten	1965 – 1989	42,00

BD-REG	BD-REG 1d (2)	Bau- und Verkehrsdepartement, Generalsekretariat	Unterlagen zur Chemiekatastrophe in Schweizerhalle vom 1. 11. 1986	1986 – 1988	0,40
	BD-REG 1f	Bau- und Verkehrsdepartement, Generalsekretariat	Strassenregistratur	1955 – 1994	6,10
	BD-REG 9a	Amt für Bausubventionen und Zivilschutzbau	Altstadtsanierung	1930 – 1970	10,40
	BD-REG 9a und 9b	Amt für Bausubventionen und Zivilschutzbau	Wohnbausubventionen	1930 – 2006	14,90
	BD-REG 11b	Industrielle Werke Basel	Bildmaterial der IWB bzw. des Gas- und Wasserwerkes und des Elektrizitätswerkes	1920 – 1995	16,80
	Bauplanarchiv	Bauinspektorat	Baupläne, Baubegehren	1981 – 1990	192,00
ED-REG	ED-REG 2b (1)	Schulen von Bettingen und Riehen	Lernberichte Primarschule	2004 – 2008	0,10
	ED-REG 2b (1)	Schulen von Bettingen und Riehen	Lernberichte Orientierungsschule	2003 – 2008	0,20
	ED-REG 3k (1)	Schule für Brückenangebote	Schulunterlagen Sekundarschule und Berufswahlschule	1993 – 1999	1,30
	ED-REG 4b (5)	Kleinklassen und Integrative Schulungsformen	Schulunterlagen	1963 – 2009	2,20
	ED-REG 9a (3)	Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW	Unterlagen des ehemaligen Lehrerseminars / Pädagogischen Instituts	1929 – 1996	5,50
	ED-REG 24a	Schule für Gestaltung Basel	Ausstellungsunterlagen Gewerbemuseum Basel	1937 – 1976	0,10
	ED-REG 24b (1)	Schwabe & Co. AG (MuttENZ)	Ausstellungskataloge Museum für Gestaltung	1987 – 1996	0,20
	ED-REG 48a (1)	Orientierungsschule	Lernberichte	2003 – 2008	0,90
	ED-REG 49a (1)	Weiterbildungsschule	Lernberichte	2003 – 2008	0,60
FD-REG	–	–	–	–	–
JD-REG	JD-REG 11a (1)	Vormundschaftsbehörde	Dahinstellungen	1952 – 1983	0,50
PD-REG	PD-REG 8b (3)	Kantonspolizei	Effektenverzeichnis	1997 – 2003	0,60
	PD-REG 16a	Kantonspolizei	Unterlagen betr. Akkreditierung des Sicherheitspersonals für die Euro 08	2007 – 2008	0,10
	PD-REG 16b (1)	Kantonspolizei	Kantonale Krisenorganisation KKO	1996 – 2008	0,10

SD-REG	SD-REG 5d (1)	Kantonsärztlicher Dienst	Patientendossiers des Vertrauensärztlichen Dienstes	1965–2008	3,60
	SD-REG 9a (2)	Regionales Heilmittelinspektorat der Nordwestschweiz	Firmendossiers	1995–2006	5,30
DI-REG	DI-REG 1c (4)	Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt, Generalsekretariat	Departementsregistratur	1983–1993	26,00
	DI-REG 5c (3)	Berufsberatung, Berufs- und Erwachsenenbildung	Lehraufsicht	1972–1998	0,10

Nebenarchive

	Signatur	Abliefernde Stelle	Betreff / Beschreibung	Zeitraum	lfm
GA-REG	GA-REG 3b (6)	Staatsanwaltschaft	Einzelfalldossiers	– 1997	4,50
	GA-REG 3e (5)	Jugendanwaltschaft	Einzelfalldossiers Jugendstrafverfahren	1985–1995	7,70
NOT-REG	NOT-REG 1	Stahelin Andreas	Notariatsakten	1968–2008	2,40
	NOT-REG 2	Stahelin Hans	Notariatsakten	1968–1989	0,20
	NOT-REG 3	Aichele Hans Martin	Notariatsakten	1960–2008	5,60
	NOT-REG 4	Linder David	Notariatsakten	1951–1979	1,80
	NOT-REG 5	Gelzer Bernhard	Notariatsakten	1958–2008	1,80
ÖR-REG	ÖR-REG 4a	Römisch-katholische Kirche	Historische Unterlagen der kath. Gemeinde Basel	1792–1857	0,10
UNI-REG, UA	Universitätsarchiv V 35 und V 36	Universität Basel	Unterlagen von Studierenden	1912–1982	3,50
	UNI-REG 16c	von Ungern-Sternberg Jürgen	Unterlagen zur Leitbildkommission des Historischen Seminars	1975–1994	0,10
	UNI-REG 17a und 17b	Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	Promotionsakten, Diplomierungen, Habilitationsakten, Lehraufträge, Gastlehraufträge, Ehrenpromotionen	1965–1995	1,20
	UNI-REG 22b (1)	Englisches Seminar	Institutsunterlagen	1963–2003	0,30
Zunftarchive	Zunftarchive Drei E. Gesellschaften (9)	Drei E. Gesellschaften Kleinbasels	Partituren des «Griffelied» und des «Härelied»	2007–2009	0,10

Privatarchive

	Signatur	Abliefernde Stelle	Betreff/Beschreibung	Zeitraum	lfm
Neue Privatarchive					
Vereine, Organisa- tionen	PA 926a	Notariatskammer Basel-Stadt	Archiv der Notariatskammer	1909 – 1999	2,40
	PA 997	Basler Ingenieure und Architekten	Vereinsarchiv	1881 – 1937	1,40
	PA 1099a (1)	Schweizerischer Dachshund Club	Vereinsarchiv	1902 – 2002	2,20
	PA 1151a (1)	ORT Ortsgruppe Basel	Vereinsarchiv	1966 – 2003	0,90
	PA 1162a	Verein Freunde der Milchsuppe	Vereinsarchiv	1955 – 1987	0,60
	PA 1164a (1)	Interessengemeinschaft Öffentlicher Verkehr Nordwestschweiz	Vereinsarchiv	1970 – 1994	0,20
	PA 1166	Manz Peter	Italienische Arbeiterorganisationen in Basel	1902 – 1919	0,10
	PA 1169	Blanc Jean-François	Unterlagen der Grenz Füsilier Kompanie II/244 1939 – 1945	1940 – 2002	0,10
	PA 1170	Kuster Andreas	Aktion pro Basel	1947	0,50
PA 1173a	Collegium Musicum Basel	Chor des Collegium Musicum Basel	1963 – 2006	0,30	
Familien, Personen	PA 1121a	Wenk Hans-Rudolf	Nachlass Prof. Eduard Wenk (1907 – 2001)	1913 – 1997	2,30
	PA 1165	Auer Felix	Lebenserinnerungen Armande Karth (1908 –), bis 1970 Geschäftsträgerin der Schweiz in Honduras	1952 – 2000	0,10

Zuwachs zu bestehenden Privatarchiven

Vereine, Organisa- tionen	PA 507b	Neue Helvetische Gesellschaft	Vereinsunterlagen	1916 – 1990	0,50
	PA 802b (1)	RTV 1879 Basel	Vereinsunterlagen	1881 – 1891	0,10
	PA 814a (3)	Societas Ethica	Kassaunterlagen	2003 – 2008	0,40
	PA 849a (2)	Lions Club Basel	Vereinsunterlagen	2000 – 2005	0,10
	PA 882b (1) + (2)	Basler Frauenverein am Heuberg	Zuwachs zum Vereinsarchiv	1916 – 1998	8,50
	PA 893a (2)	Staatsbürgerlicher Verband Katho- lischer Schweizerinnen	Restunterlagen des per Ende 2008 aufgelösten Verbandes	1971 – 2008	0,10
	PA 908a (3)	Landesring der Unabhängigen	Parteiunterlagen	1971 – 1995	0,20
	PA 1000a (2)	Zoologischer Garten Basel	Unterlagen der Direktoren Lang und Hediger	1910 – 1980	0,10
	PA 1122a (1)	Markthallen AG	Schlussbericht der Markthallen AG Basel	2005 – 2009	0,10
Familien, Personen	PA 925a	Bantle Ruedi (Basel)	Nachtrag zum Nachlass Paul Camenisch (1893 – 1970)	1957	0,10
	PA 962b	Jenny Adèle Burckhardt-Stiftung	Nachlass Christoph A. Burckhardt (1917 – 2006)	1845 – 2006	4,60
	PA 1129a (2)	Largiadè Philipp	Zuwachs zum Familienarchiv Largiadèr	1898 – 2008	0,10
	PA 1098a (3)	Tschudi Hans Martin	Zuwachs zum Familienarchiv Tschudi	1921 – 2008	1,30

Bildersammlung

Signatur	Abliefernde Stelle	Betreff/Beschreibung	Zeitraum	lfm
BSL 1015	Staatsarchiv Uri	Ansichten der Stadt Basel	1910 – 1938	0,10
BSL 1015	Museum für Gestaltung	Bauarbeiterstreik	1930	0,10
BSL 1015	Vivien Janyne	Grenzbesetzung Basel im Ersten Weltkrieg	1914 – 1916	0,10
BSL 1015	Finanzdepartement, Generalsekretariat	Gruppenbild des Personals des Vermessungsamts	1979	0,10
BSL 1015	Janner Sara	Gruppenfoto einer Gesellschaft von Theodor Burckhardt-Vischer	1918 – 1920	0,10
BSL 1015	Duthaler-Gfeller Georg	Ludwig und Elise Schreiber-Waldner	1900	0,10
BSL 1015	Neff Magdalena	Mädchenklasse der Freien Evangelischen Schule	1908	0,10
BSL 1015	Staatsarchiv Appenzell Ausserrho- den	Martin Iselin-Wenk (1890 – 1971)	1970	0,10
BSL 1015	Betz-Ruch Werner	Porträts und Stammbaum der Familien Reidtmann und Erlacher	1865 – 1871	0,10
BSL 1015	N. N. (Ablieferer unbekannt)	Regierungsräte bei Sitzung	1981 – 1982	0,10
BSL 1015	Mohler-Longhi Raffaella	Urkunde der Prämienstiftung für männliche Dienstboten, Handwerksgesellen und Fabrikarbeiter	1931	0,10
BSL 1015	Hertner-Röckel René	Verschiedenes Bildmaterial	1900 – 1931	0,10
BSL 1015	Weber-Oeri Alfred R.	Wilder Mann auf der Flossfahrt	1925	0,10
BSL 1015	Huber-Ribi Heinrich	Zeppelin über Basel	1914	0,10



BESTANDESERHALTUNG

Der Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln am 3. März 2009 stellte auch für das Staatsarchiv ein einschneidendes und prägendes Ereignis dar. Fünf Mitarbeitende leisteten im Erstversorgungszentrum des Stadtarchivs freiwillige Helfereinsätze im Gesamtumfang von 15 Arbeitstagen und sammelten dabei wertvolle Erkenntnisse im Umgang mit derartigen, kaum vorstellbaren Katastrophen. Rasch wurde erkannt, dass die hausinternen Merkblätter und Checklisten des Staatsarchivs zum Katastrophenfall aufgrund dieser vor Ort gemachten Erfahrungen ein weiteres Mal überarbeitet werden müssen. Als erste Sofortmassnahme wurde jedoch nicht der Katastrophenplan angepasst, sondern bei denjenigen Beständen, welche vor dem Jahr 2000 erschlossen wurden, die Standortcodes im Archivsystem erfasst. Das Beispiel Köln hat deutlich gezeigt, wie wichtig es bei Bergungsarbeiten ist, über die exakten Magazinstandorte der einzelnen Bestände Bescheid zu wissen. Diese Information muss aus nahe liegenden Gründen zwingend ausserhalb des Archivgebäudes greifbar sein, was mit der Erfassung in der Archivdatenbank gewährleistet ist.

Durch die aktive Mitarbeit im Erstversorgungszentrum ist uns zudem eindrücklich vor Augen geführt worden, welchen Stellenwert eine sachgerechte und gleichzeitig rigide Verpackung für den konservatorischen Zustand von Archivalien hat. Diese Erfahrungen wurden zum Anlass genommen, die Behebung der dringlichsten Verpackungsdefizite im Staatsarchiv anzugehen. Im Fokus stehen dabei einerseits die historischen Aktenbestände des 14. bis 19. Jahrhunderts, die teilweise in offenen Faszikelmappen aus Graukarton auf-

bewahrt werden, sowie andererseits die Pergamenturkunden, die ebenfalls in offenen Behältnissen abgelegt sind. Zur Vorbereitung eines entsprechenden Investitionsprojekts, welches 2010 beantragt werden wird, wurden zeitintensive Erhebungen zur Quantifizierung und Klassifizierung vorgenommen, verschiedene Lösungsmöglichkeiten evaluiert und Probeläufe zur Plausibilisierung der gewählten Lösungsvarianten durchgeführt.

Ferner wurde die Restauratorin im Berichtsjahr in erheblichem Umfang durch die konservatorische Behandlung von Gesuchen für Leihgaben an fremde Ausstellungen beansprucht. 70 Einzelobjekte, darunter eine überdurchschnittlich hohe Zahl an Pergamenturkunden, mussten auf ihren Erhaltungszustand überprüft, bei Bedarf behandelt und für die öffentliche Präsentation aufbereitet werden. Zusammen mit der Behebung der Schadensmeldungen aus der laufenden Benützung waren damit die Ressourcen für weitere restauratorische Massnahmen nahezu erschöpft; an ein systematisches Vorgehen ist unter diesen Umständen nicht zu denken, es muss in diesem Bereich weiterhin situativ gehandelt werden.

So konnte auch die seit einigen Jahren kontinuierlich vorangetriebene Neumontage und Restaurierung von Bilddokumenten aus der Bildersammlung nur in reduzierter Kadenz weiterverfolgt werden. Rund 200 Einheiten (Vorjahr: 300) wurden von ihren bisherigen Trägern abgelöst, nachgeleimt, dubliert und in neue Mappen montiert. Im Planarchiv und im Bauplanarchiv musste auf weitere Restaurierungen gänzlich verzichtet werden. Während im Planarchiv bloss

einige defekte Planmappen ersetzt werden konnten, wurden in der Bauplanausgabe 310 schadhafte Pläne durch die Restauratorin fotokopiert, um der Kundschaft, wenn schon nicht die Originale, so doch die darauf enthaltene Information vorlegen zu können.

Schliesslich stiessen wir im Spätherbst im Rahmen einer Stichprobenkontrolle in den Bildbeständen (Negative) auf mehrere Einheiten, bei welchen ein alarmierender Zersetzungszustand festgestellt werden musste, obwohl diese in konservatorisch einwandfreien Behältnissen und unter guten klimatischen Bedingungen aufbewahrt werden. Da die Stoffe, die bei der Zersetzung frei werden, auch auf die Umgebung übergreifen, wurden die schadhafte Dokumente sofort von den übrigen Beständen separiert. Über weitere zu treffende Massnahmen muss noch entschieden werden. Grundsätzlich stellt sich darüber hinaus die Frage, wie zukünftig derart umfangreiche Bestände kontinuierlich überwacht werden können.





ZENTRALE DIENSTE UND INFORMATIK

Controlling / Rechnungswesen

Zu den Aufgaben des Controlling zählt die Erarbeitung von Planungsgrundlagen, das heisst die Vorbereitung strategischer Entscheidungen. Aus diesem Grund ist der Leiter Zentrale Dienste Mitglied der Geschäftsleitung des Staatsarchivs, nimmt an der Wochensitzung sowie an der Ende Jahr stattfindenden Klausur von Archivleitung und Abteilungsleitungen teil und wirkt bei der Formulierung und Kommunikation der kurz- und mittelfristigen Ziele in Budgetbericht, Politikplan und Leistungsvereinbarung mit. Dies stellt wiederum die Grundlage für die Zielvereinbarungen mit den AbteilungsleiterInnen, die Koordination der Arbeitsprozesse und die konkrete Ressourcenverwendung dar.

Zur Beschaffung der für die Erreichung der Jahresziele und die Erfüllung des Kernauftrags des Staatsarchivs notwendigen finanziellen Mittel wurde ein Antrag auf Erhöhung der Budgetvorgaben für Sachaufwand im Bereich Kommunikation gestellt (Fr. 57 500.-, nicht bewilligt), die 10-Jahres-Investitionsplanung hinsichtlich der aktuellen Prognose der benötigten Jahrest ranchen für das Informatisierungsprojekt aktualisiert (2009: Fr. 300 000.-, 2010: Fr. 340 000.-, 2011: Fr. 300 000.-), ein erneuter Sonderkredit zur Bewältigung des Zusatzaufwands infolge der Verwaltungsreorganisation RV09 erwirkt (Fr. 50 000.-) sowie Drittmittel für das Archivfilmprojekt Profis (Fr. 90 000.-) und die Erschliessung/Digitalisierung des Bildmaterials der ehemaligen Schweizerischen Reederei und Neptun AG (Fr. 50 000.-) beschafft.

Im Budgetprozess 2009 wurde im Rahmen der Möglichkeiten versucht, abteilungsspezifischen und übergeordneten (strategischen) Zielen Rechnung zu tragen. Geplante Veränderungen im Personalbereich (Lohnklasse, Beschäftigungsgrad etc.) wurden berücksichtigt und durch entsprechende Verschiebungen zwischen Kostenstellen und -arten abgebildet. Eine Reduktion des Stellenplafonds um die im laufenden Jahr (aus Kostengründen) nicht ausgeschöpften 5 Stellenprozente konnte mit Mühe vermieden werden. Darüber hinaus mussten die alljährlichen Fragen der Finanzkommission beantwortet und der 10-Jahres-Investitionsplan hinsichtlich der aktuellen Prognose der benötigten Jahrestanchen für das Informatisierungsprojekt aktualisiert werden.

Schliesslich wurde gegen Ende des Berichtsjahres zusammen mit der Archivleitung eine wesentliche Stellungnahme betreffend allfälliger Sparmöglichkeiten zuhanden der vorgesetzten Instanzen im Präsidialdepartement verfasst, welche gleichzeitig eine kurze und prägnante Übersicht über die dringlichsten Engpässe und Ressourcenbedürfnisse des Staatsarchivs darstellt.

In diesem Zusammenhang würde das Staatsarchiv gerne auf die Entwicklung eines umfassenden und integralen Planungs- und Überwachungsinstrumentes im neuen Departement hinwirken, wie es im ehemaligen Wirtschafts- und Sozialdepartement mit dem Instrument MIS zur Verfügung stand.

Weitere Veränderungen infolge des Departementswechsels betrafen hinsichtlich des externen Reportings insbesondere das zu erweiternde Personalcontrolling und die Erfassung der Ergebnisse von Hochrechnungen und Zwischenabschlüssen in einem neuen Tool (Scriptorium).

Neben der Implementierung der neuen Reportinginstrumente zählte wie immer die laufende Aktualisierung der Kostenprognosen zu den wichtigsten Abteilungsaufgaben. Die Archivleitung wurde in betriebswirtschaftlichen und finanziellen Fragen unterstützt, indem auf der Basis von Auswertungen hinsichtlich Kosten und Kennzahlen Handlungsbedarf und Korrekturmöglichkeiten aufgezeigt wurden. Im Berichtsjahr konnten so wesentliche finanzielle Mittel für aktuelle alternative Zwecke eingesetzt werden. Beispielsweise für diverse befristete Arbeitseinsätze im Bereich Erschliessung, zusätzliche, nicht budgetierte Vermittlungsaufgaben (Ausstellung, Vernissage), die kostspielige ausserordentliche Ersatzbeschaffung der Software zur Verwaltung und Ausleihe der Bauplanakten sowie nicht budgetierte Anpassungen zur Einführung des online-Bestellschalters. Ermöglicht wurde ein Grossteil dieser Umverteilungsmassnahmen leider durch diverse personelle Vakanzen (siehe Kapitel Personal).

Des Weiteren wurde im Rahmen des Informatisierungsprojekts Info III das Instrument zur kontinuierlichen Berichterstattung zuhanden des Lenkungsausschusses erstellt, in welchem die Kosten den Teilprojekten zugewiesen und die projektgebundenen personellen Ressourcen laufend quantifiziert werden. In weiteren – unter anderem

mit externen Mitteln finanzierten Projekten – wurde Unterstützung hinsichtlich der Budgetierung, dem Aufbau geeigneter Überwachungstools und externen Vereinbarung geleistet.

Nachfolgend einige Auswertungen von Kennzahlen des vergangenen Jahres bzw. eine Übersicht der Endjahresergebnisse:

Vorjahresvergleich ausgewählter Kennzahlen

Indikatoren	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009
Ablieferungsqualität ¹	91,3%	87,2%	89,9%
Bewertungsentscheide Staat	36	50	32
Bewertungsentscheide Privat	17	15	15
Vorarchivische Kontakte Staat	56	112	74
Vorarchivische Kontakte Privat	15	17	12
Unbearbeitete Ablieferungen Staat	102	92	102
Unbearbeitete Ablieferungen Privat	209	216	210
Benützigungen Staat	1 849	1 483	1 703
Benützigungen Privat	7 668	7 007	7 665
Beantwortete Anfragen (10 AT) ²	89,1%	89,4%	88,9%
Beantwortete Anfragen (20 AT)	96,6%	97,5%	98,2%

¹ Anteil der aufgrund dokumentierter, begründeter Bewertungsentscheide erfolgter Ablieferungen

² Anteil der innerhalb von 10 Arbeitstagen beantworteten Anfragen

Weitere Informationen zu den Kennzahlen siehe in den Kapiteln Benützung, Vorarchiv und Erschliessung.

In finanzieller Hinsicht konnte das Budget trotz ausserordentlicher EDV-Kosten (Bauplanausgabe und Bestellschalter zusammen Mehrkosten von rund Fr. 66 000.–; siehe oben) sowie zusätzlicher Kosten für den Teuerungsausgleich (rund Fr. 20 000.–; zentral beim ZPD budgetiert) um rund Fr. 43 000.– unterschritten werden. Finanziert wurde der Mehraufwand insbesondere durch personelle Vakanzen (mit entsprechend höherem Arbeitsdruck für die Mitarbeitenden) und ausserordentlichen Mehreinnahmen in der Bauplanausgabe (siehe oben). Das positive Ergebnis ist aber auch Ausdruck unserer Bemühungen, auch unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen alle Sparmöglichkeiten auszuschöpfen und mit konsequenter Budgetdisziplin dafür zu sorgen, dass nicht mehr als die uns zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel ausgegeben werden.

Im operativen Rechnungswesen erfolgten diverse Anpassungen an die neuen buchhalterischen Rahmenbedingungen, vor allem die Überführung in den neuen Buchungskreis, die Auflösung von Abgrenzungen aus dem Vorjahr und die Aktualisierung der Unterschriftenregelung.

Zu den gewohnten Arbeiten zur Sicherstellung einer korrekten Rechnungsführung zählten unter anderem die laufende Überwachung der Einhaltung der Unterschriftenregelung, die Unterstützung der jährlich stattfindenden externen Revision und die Befolgung der gesamtstaatlichen Weisungen bei der Durchführung von Zwischen- und Jahresabschlüssen.

Des Weiteren wurde für die termingerechte Rechnungsstellung für die ausserordentlichen Beiträge für die Projekte PROFIS (Memoriav), SRN (CMS), RV09 (Projektleitung) und Informatisierung III (Investitionskredit) gesorgt.

Infrastruktur

Die wesentlichsten Massnahmen zur Gewährleistung von Betrieb und Sicherheit betrafen im vergangenen Jahr die präventiven Vorbereitungen im Zusammenhang mit der Schweinegrippe. Es wurde ein stufenweiser Pandemieplan erstellt und mit der Umsetzung erster Massnahmen begonnen. Auf die (vorgesehene) Anpassung von Arbeitsabläufen und Einschränkung von Dienstleistungen konnte letztlich verzichtet werden.

Darüber hinaus wurden unter anderem folgende Unterhalts- und Wartungsarbeiten durchgeführt: Ordentliche Revision der Sicherheitsanlagen, Reparaturen von Lift und Einbruchmeldeanlage, Ersatz defekter Dachziegel, die jährliche Reinigung der Fenster sowie eine ausserordentliche Reinigung der Aussenstelle. Ferner wurde eine ausführliche Umfrage zum Thema Arbeitsplatz-Sicherheit durchgeführt.

Im Bereich bauliche Projekte und Anschaffungen wurden ausschliesslich planerische Tätigkeiten ausgeführt. Zum einen wurde im Auftrag der Firma Rimas und in Zusammenarbeit mit einer externen Fachperson die Versicherungssituation des Staatsarchivs überprüft. In mehreren Sitzungen (inklusive Begehung der Magazinräumlichkeiten an der Martinsgasse und der Aussenstelle) ging es jedoch nicht um die Quantifizierung des Wertes von (unersetzbarem) Archivgut, sondern um eine Schätzung der Kosten für den Fall möglicher Restaurierungsmassnahmen.

Zum anderen wurde im Raumprojekt – ergänzend zu den im Vorjahr gelieferten Entscheidungs- und Planungsinformationen – insbesondere operative Vorarbeiten für das zukünftige Raumprogramm (technische Ausstattung und Anordnung der Räumlichkeiten) geleistet (Präzisierung der Benützungszahlen und Definition eines Funktions- und Nutzungsdiagramms/Prozessübersicht). (Siehe auch Kapitel Schwerpunkte.)

Archivinformatik

Schwerpunkte der Tätigkeiten waren die Projekte Informatisierung III und Bestellschalter sowie die Ablösung der Anwendung Bauplaus.

Projekt Informatisierung III

Das Teilprojekt 1, Digitalisierung von Archivgut, wird seit Mai 2009 von Christoph Manasse geleitet. Inhaltlich konnte neben der Digitalisierung der Urkundenregesten der Klosterarchive eine erste Tranche von Plänen in Zusammenarbeit mit dem Grundbuch- und Vermessungsamt digitalisiert werden. Ferner wurde die Digitalisierung von Archivgut ab vorhandenen Sicherheits-Mikrofilmen geteset – mit ambivalenten Ergebnissen, die weitere Abklärungen erforderlich machen.

Die Digitalisierung von Filmen im Rahmen des Erschliessungsprojekts PROFIS wurde zum Teil mit Mitteln des Projekts durchgeführt. Hierbei wurden die verwendeten Dateiformate für Archivierung und Nutzung definiert.

Ferner erfolgten Vorarbeiten für die Digitalisierung der Tonprotokolle des Grossen Rates sowie des Verfassungsrats.

Neben den Arbeiten zur Digitalisierung verschiedener Archivbestände wurden Anforderungen und Lösungsmöglichkeiten für die Online-Präsentation der Digitalisate diskutiert.

Das Teilprojekt 2, Aufbau von Infrastruktur und Prozessen zur Archivierung digitaler Unterlagen, kam im Berichtsjahr entscheidend voran. Nach einer vorbereitenden Phase, in der das Projektteam bis Mai 2009 die betroffenen Geschäftsprozesse (Bewerten, Übernehmen, Sichern, Erschliessen, Bereitstellen) definierte, begann ab Juni die Realisierungsphase.

Das Staatsarchiv begleitete im Rahmen eines Pilotprojekts der Firma scope solutions die Entwicklung eines in scopeArchiv integrierten Werkzeugs zur Übernahme von digitalem Archivgut. Das Projekt wird Anfang 2010 abgeschlossen.

Ferner fiel der Entscheid, für die Verwaltung des digitalen Magazins das Open Source Produkt Fedora Repository einzusetzen. Eine Anbindung an scopeArchiv ist bereits vorhanden.

Mit der Definition generell nutzbarer Schnittstellen für die Übernahme- und Archivobjekte wurde im Rahmen des Projekts beno der KOST im Herbst begonnen.

Teilprojekt 3, Integration des Archivinformationssystems in die kantonale Systemlandschaft: Aus Ressourcengründen fanden im Berichtsjahr lediglich vorbereitende Aktivitäten für die Schaffung einer Schnittstelle zwischen der Partnerverwaltung in scopeArchiv und dem kantonalen Datenmarkt statt, die die Bewirtschaftung der Partnerdaten erheblich erleichtern soll.

Projekt Archivportal

Die Staatsarchive Basel-Stadt, Thurgau, Zug und Zürich sowie das Archiv für Zeitgeschichte in Zürich haben in der ersten Jahreshälfte das Archivportal, ein produktunabhängiges und institutions- bzw. archivübergreifendes Online-Suchportal spezifiziert und in Auftrag gegeben. Die Aufschaltung ist für das kommende Jahr geplant. (Siehe auch Kapitel Vermittlung.)

Digitale Archivierung

Zur Regelung der Übernahme von Informationen aus dem System Arap (elektronisches Polizeijournal) der Kantonspolizei wurde eine Ablieferungsvereinbarung abgeschlossen, in der neben den Modalitäten auch erstmals das Übernahmeobjekt aus technischer Sicht definiert wird. Zudem fanden Tests statt, um die Funktionsfähigkeit des Archivierungsprozesses zu prüfen.

Übernommen wurden ferner digitale Unterlagen des Datenschutzbeauftragten und des Ombudmanns.

Archivinformationssystem scopeArchiv

Das Archivinformationssystem scopeArchiv wurde mit nur kleinen Veränderungen betrieben. Mit Ausnahme des Online-Katalogs, der wiederholt mit kurzzeitigen Ausfällen zu kämpfen hatte, war die Verfügbarkeit des Gesamtsystems sehr hoch.

Insgesamt verwaltet das Archivinformationssystem, das auch der Geschäftsverwaltung im Staatsarchiv selber dient, per 31. Dezember 2009 über 700 000 Datensätze, davon mehr als 600 000 Datensätze im archivischen Bereich zur Beschreibung und Verwaltung von Archivgut.

Tabelle: Jahresstatistik scopeArchiv 2009

Modul	Datensätze	Erfasst 2009	Bemerkung
Archivverwaltung			
Verzeichnungseinheiten	468 007	64 584	davon Import alter Planarchivkatalog: 31 588 und Import der Regesten der Klosterurkunden: 16 472
Deskriptoren	37 172	7 777	davon 6449 wegen des Imports des alten Planarchivkatalogs
Ablieferungen	2 415	89	
Behältnisse	98 503	8 017	
Gever StABS			
Partner	14 588	1 369	
Dossiers	11 268	1 046	
Dokumente	29 017	3 640	
Ereignisse	43 245	4 769	
Aktenpläne	453	263	Neuer Registraturplan Staatsarchiv ab 2010 erstellt

Gremien

In der Fachkommission Informationslogistik (FKIL) der Informatikkonferenz vertritt Lambert Kansy für das Staatsarchiv den Bereich Information Lifecycle Management. Hervorzuheben aus der Kommissionsarbeit ist die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe der Fachkommission zur Erarbeitung einer Geoinformationsstrategie unter der Federführung des Grundbuch- und Vermessungsamtes.

Zu den Kooperationen der Abteilung Informatik mit der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) und der scopeArchiv User Group siehe Kapitel Archivische Kooperation.

Betriebliche Informatik und Infrastruktur

Allgemeines

Nach den Veränderungen der Informatikorganisation, die die Regierungs- und Verwaltungsreorganisation 2009 auf Anfang des Berichtsjahrs mit sich brachte, folgte eine Phase der Konsolidierung. Es galt, verschiedenste Probleme hinsichtlich der User, Computer- und Softwareverwaltung zu beheben. Innerhalb des Präsidialdepartements konnte der Informationsfluss geregelt und eine lose inhaltliche Zusammenarbeit erreicht werden.

Projekt Ablösung Datenbank Bauplaus (Bauplanausgabe)

Anfangs 2009 wurde entschieden, die seit 1990 genutzte Anwendung Bauplaus zur Verwaltung der Bauplanausgabe zu ersetzen, da diese in keiner Weise mehr den Benutzeranforderungen entsprach und zudem die Gefahr bestand, dass bei einem Druckerausfall keine Ausdrücke aus dem System mehr getätigt werden konnten, wovon der Betrieb der Bauplanausgabe substanziell betroffen gewesen wäre. Es wurde eine 1:1-Ablösung unter Behebung der dringlichsten Desiderata, v. a. im Bereich der Usability in Angriff genommen und die Realisierung extern vergeben. Anfangs Dezember konnte die neue Anwendung zwei Wochen früher als geplant in Betrieb genommen werden, nachdem das Risiko des Druckerausfalls tatsächlich eingetreten war und kurzzeitig Quittungen und Journal manuell geführt werden mussten. Die vorzeitige Einführung gelang dank eines ausserordentlichen Einsatzes aller Beteiligten im Staatsarchiv und des Auftragnehmers.

Mit der neuen Lösung verfügt die Bauplanausgabe nunmehr über eine zeitgemässe und benutzerfreundliche Anwendung zur Verwaltung der Bauplanausgabe.

Infrastruktur

Es wurde ein Unix-Server beschafft, der einerseits für den Aufbau einer Testumgebung im Teilprojekt Digitale Archivierung von Informatisierung III genutzt wurde, andererseits als Applikationsserver für weitere Anwendungen dient. Es sind dies ein FTP-Server für die Anlieferung von digitalen Ablieferungen, die Anwendung ArNe für die Archivierung von Webressourcen und die Anwendung Bauplaus.

Im letzten Quartal wurde für digitale Bildbearbeitung inkl. Scannersteuerung ein leistungsfähiger Apple-Rechner beschafft, da die bislang genutzte Hardware immer wieder zu erheblichen Performance- und Betriebsproblemen bei der Bildbearbeitung geführt hatte.

Das vorhandene digitale Magazin erhielt massiven Zuwachs. Von 1,9 belegten Terabyte per 31. Dezember 2009 stammten 1,3 Terabyte von der Filmdigitalisierung im Projekt PROFIS. Demgegenüber betrug das gesamte Speichervolumen Ende 2008 «nur» 400 Gigabyte.

Die Magazinierung von mehreren Gigabyte grossen Videodateien machte deutlich, dass die anfangs 2009 intern programmierte Anwendung zur Replikation sowie periodischen Prüfung der Speicherinhalte auf Integrität und Lesbarkeit bei sehr grossen Dateien nicht zufriedenstellend arbeitet. Dies sowie die deutlich raschere Belegung des verfügbaren Speicherplatzes veranlassten Überlegungen, wie das Digitale Magazin ausgebaut werden kann. Zusammen mit der Geschäftsstelle der KOST wurde gegen Jahresende die Erweiterung der bestehenden NAS-Infrastruktur geprüft.

Zu den Arbeiten am Projekt arcun (Beschaffung gemeinsam genutzter und kostengünstiger Speicherplattform) unter Beteiligung mehrerer Archive mit KOST siehe Kapitel Archivische Kooperation.



PERSONAL

Wie in den letzten Jahren üblich, waren auch im 2009 überdurchschnittlich viele personelle Mutationen und umfangreiche (projekt- und vakanzbedingte) temporäre Anpassungen von Arbeitspensen zu verzeichnen:

Nach einigen Jahren im Bereich Erschliessung hat Hans-Dieter Gerber per 28. 2. 2009 gekündigt, um sich ganz auf seine Tätigkeit im Sportmuseum zu konzentrieren. Seine Stelle wurde in neuer Form per 1. 7. 2009 durch Christoph Manasse übernommen, der bereits 2002/03 als Projektmitarbeiter im Projekt «Überlieferungssicherung IWB» für das Staatsarchiv tätig war und seit 2006 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Archiv für Zeitgeschichte in Zürich arbeitete. Ebenfalls nach langjähriger Tätigkeit für das Staatsarchiv ist Irene Amstutz per 31. 8. 2009 ausgetreten, um als Leiterin der WWZ-Bibliothek und des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs eine neue Herausforderung anzunehmen. Die vakante Leitung Vorarchiv konnte per 1. 11. 09 intern durch André Buob besetzt werden, dessen Nachfolgerin Madlenka Hajnis ihre Arbeit als wissenschaftliche Archivarin mit Schwerpunkt Records Management am 1. 1. 2010 antrat. Sie hat an der HTW Chur das berufsbegleitende Fachhochschulstudium der Informationswissenschaften abgeschlossen. Jasmin Lea Bernath hat das Staatsarchiv nach bestandener Lehrabschlussprüfung am 31. 7. 2009 verlassen und Ilirijan Sadiku hat im Anschluss daran per 1. 8. 2009 seine Ausbildung zum I+D-Assistenten begonnen. Und schliesslich hat mit Margrit Marx eine Mitarbeiterin per 31. 12. 2009 krankheitsbedingt ihre Stelle im Staatsarchiv gekündigt, die sie seit dem 3. 10. 1980 (!) innehatte.

Unterjährige Pensenanpassungen betrafen André Buob (RV09 und Vakanz Vorarchiv), Kerstin Brunner (RV09 und SRN-Projekt), Markus Loch (Informatisierungsprojekt), Daniel Kress (RV09 und Lehrlingsbetreuung) und Irene Amstutz (RV09).

In Zusammenhang mit der Besetzung der genannten Vakanz und teilweiser Neudefinition der Stellen konnte gleichzeitig ein Beitrag zur notwendigen Aktualisierung der Stellenbeschreibungen geleistet und in klärenden Gesprächen mit den Personalverantwortlichen des PD und ZPD der verbleibende Handlungsbedarf definiert werden.

Die zahlreichen personellen Mutationen und diversen befristeten Einsätze von Aushilfen (siehe Absatz Aushilfen und Praktika) waren mit einem erheblichen administrativen Aufwand verbunden. Dazu gehörten Tätigkeiten wie Ausschreibung, Erstellung von Verträgen und Zeugnissen, Bereitstellung der Infrastruktur inkl. Arbeitsplatz, Anpassungen des Organigramms, die Koordination bei der Zusammenstellung des Informationsmaterials für neue Mitarbeitende und die Erfassung der jeweiligen Stammdaten in SAP, HR, ScopeDossier und Presento. Weitere Arbeiten der dezentralen Personaladministration betrafen u. a. die Pflege und regelmässige Auswertung des Zeiterfassungssystems Presento, Anpassungen des Telefondienstes, Abklärungen betreffend Weiterbeschäftigung nach der Lehre und über die Altersgrenze hinaus, die Meldung von Stundenabrechnungen, Anerkennungsprämien und Dienstjubiläen, die Verwaltung der Personaldossiers sowie das Projekt «come back» des Care Managements.

Zu Jubiläen ihrer Tätigkeit für den Kanton Basel-Stadt gratuliert werden konnte Daniel Kress (20 Dienstjahre), Verena Baudet-Hohl, Yolanda Cadalbert, Sabine Strebel und Irene Amstutz (je 10 Dienstjahre).

Themen der dreimal jährlich abgehaltenen Personalkonferenzen waren u. a. die Jahresplanung (Ergebnisse der Klausur der Geschäftsleitung), das Raumprojekt, Personalinformationen und organisatorische Veränderungen, der Registraturplan und die Aktenführung, der online-Bestellschalter und die digitale Langzeitarchivierung, Informationen zum Stand diverser Projekte (Informatisierung III, PROFIS, SRN) und Anlässe (Museumsnacht), die Pandemieplanung sowie ein Katastrophenbericht aus Köln.

Weiterbildung

– Esther Baur besuchte im Mai 2009 den 17. Sächsischen Archivtag, der in der Bergstadt Freiberg bei Dresden stattfand und sich dem «Gestaltungsrahmen Archivbau» widmete. Es bot sich in diesem Rahmen die Gelegenheit unter kundiger Führung den auch architektonisch viel beachteten neuen Magazintrakt des Hauptstaatsarchivs Dresden zu besichtigen. In Freiberg präsentierten Archivfachleute und Bauexperten ihre grundsätzlichen Überlegungen zu geplanten oder bereits realisierten Archivneubauten. Ihre reichen Erfahrungen und Erkenntnisse sowie die bei diesem Anlass geknüpften Kontakte werden im Falle eines Archivneubaus in Basel ausserordentlich nützlich sein.

- Daniel Kress nahm am 15. Mai in Bern an der Fachtagung «Die Zukunft in unseren Händen – Bewertung als archivische Kernaufgabe» und im Laufe des Jahres an drei Modulen der Veranstaltungsreihe des Bundesarchivs über die digitale Archivierung teil: an «Das Gever-Programm des Bundes und die Rolle des Bundesarchivs», «Digitale Archivierung im Bundesarchiv» und «Digitale Archivierung aus Geschäftsverwaltungssystemen».
- Einige Mitarbeitende des Staatsarchivs leisteten mehrtägige Katastropheneinsätze im Historischen Archiv der Stadt Köln, das am 3. März 2009 eingestürzt war. Nebst der konkreten Hilfestellung, die Archive in ganz Europa mit der Entsendung von MitarbeiterInnen leisteten, galt es, aus dieser Katastrophe – schlimmster Albtraum jedes Archivars und jeder Archivarin – die notwendigen Schlüsse für das Staatsarchiv zu ziehen. Die Arbeitseinsätze im Erstversorgungszentrum in Köln, die von zwei Gruppen von Archivmitarbeitenden in Person von Irene Amstutz, Lambert Kansy und Hermann Wichers sowie Daniel Kress und Brigitte Heiz teils aus eigener Initiative geleistet wurden, stellten eine intensive Weiterbildung in Sachen Katastrophenplanung, Sicherheit sowie Konservierung und Restaurierung dar. (Siehe Kapitel Bestandserhaltung.)
- Hermann Wichers besuchte gemeinsam mit Sabine Strebel am 3. April die jährliche Tagung Archivpädagogik in Karlsruhe sowie am 12. und 13. Juni die Jahrestagung des Arbeitskreises Archivpädagogik und Historische Bildungsarbeit des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare.

- Lambert Kansy bildete sich weiter im Bereich der elektronischen Archivierung, so am «Digital Preservation Training Programme» der University of London, an der 13. Arbeitstagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen in St. Gallen und bei mehreren Veranstaltungen des Bundesarchivs. Ausserdem besuchte er das 5-tägige Seminar des Zentralen Personaldienstes für das mittlere Kader.
- André Buob besuchte zwei grössere Weiterbildungsveranstaltungen, zum einen vom 26. Juni bis 1. Juli in der Archivschule Marburg die Fortbildungsveranstaltung «Überlieferungsbildung und Bewertung im 21. Jahrhundert – Trends und neue Wege» sowie den Grundkurs des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare in Bern vom 8. bis 13. November. Weiter nahm er an drei halbtägigen Präsentationen teil: an der Präsentation der VSA-Arbeitsgruppe «Recordsmanagement und digitale Archivierung» sowie an den Veranstaltungen des Bundesarchivs «Das Gever-Programm des Bundes und die Rolle des Bundesarchivs» sowie «Geschäftsverwaltung beim Bund».
- Markus Loch absolvierte den Grundkurs des Vereins der Schweizerischen Archivarinnen und Archivare und besuchte am 8. Dezember das eintägige Seminar «Informatik der Stadt Basel kurz erklärt».
- Christoph Manasse nahm am 30. und 31. Oktober in Genf an der Tagung «Audiovisuelle Dokumente: Quelle oder Illustration» und ausserdem am 5. Juni an der VSA Fachtagung «Bewertung als archivarische Kernaufgabe» in Bern teil.
- Yolanda Cadalbert schliesslich besuchte in Hinblick auf ihre Pensionierung den Kurs «Reicht mein Geld nach der Pensionierung?».

Im Berichtsjahr erwähnenswert sind die zahlreichen internen Einführungen von neuen Mitarbeitenden, Praktikanten und Praktikantinnen sowie einer neuen Lehrperson in die jeweiligen Arbeitsgebiete. Von den Einführenden quer durch alle Abteilungen und Stufen erforderte dies zeitweise eine sehr hohe Einsatzbereitschaft und viel Flexibilität. Dafür sei allen Beteiligten auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Interne Anlässe

Den Betriebsausflug verbrachten wir im Jahr 2009 nach einer kurzen Wanderung auf dem Klushof, wo wir uns in die Geheimnisse der Weinerzeugung einweihen liessen und anschliessend im intimen Rahmen kulinarisch verwöhnt wurden.

Ein stimmungsvoller und vergnüglicher Abend war den Mitarbeitenden des Staatsarchivs wie immer am alljährlichen Sommerfest im Kreuzgang beschieden, bei dem alle ihre spezifischen Kochkünste einsetzen können.

Personal auf Etat-Stellen

- Cécile Affolter-Spitteler, Bibliothek
- Irene Amstutz, lic. phil., Leiterin Vorarchiv, Stv. Informationssicherung (bis 31. August 2009)
- Andreas Barth, Lesesaal und Drucksachensammlung
- Verena Baudet-Hohl, Rechnungswesen
- Esther Baur, lic. phil., Staatsarchivarin
- Jasmin Lea Bernath, Auszubildende I+D-Assistentin (bis 31. Juli 2009)

- Kerstin Brunner, lic. phil., Erschliessung
- André Buob, Leiter Vorarchiv, Stv. Informationssicherung (ab 1. November 2009; zuvor Vorarchiv und Erschliessung)
- Yolanda Cadalbert, Lesesaal
- Krishna Das Steinhauser, Erschliessung und Bauplanausgabe
- Marlise Egger, lic. phil., Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
- Hans-Dieter Gerber, lic. phil., Erschliessung (bis 28. Februar 2009)
- Barbara Gut, Leiterin Kanzlei
- Brigitte Heiz Schröder, Restaurierung und Konservierung
- Andreas Henkel, Hauswart
- Daniel Isler, lic. rer. pol., Leiter Zentrale Dienste
- Lambert Kansy, lic. phil., Leiter Informatik
- Daniel Kress, lic. phil., Stv. Staatsarchivar, Leiter Informationssicherung
- Dieter Leu, Planarchiv und Lesesaal
- Markus Loch, Dipl. Ing., Informatik
- Christoph Manasse, lic. phil., Erschliessung
- Margrit Marx, Erschliessung (bis 31. Dezember 2009)
- Rose Mbarga, Reinigungsdienst
- Franco Meneghetti, Informatik und Fotoatelier
- Ilirijan Sadiku, Auszubildender I+D-Assistent (ab 1. August 2009)
- Sabine Strebel, lic. phil., Leiterin Bildersammlung, Stv. Informationsvermittlung
- Erika Trinkler, Bauplanausgabe und Magazinverwaltung
- Hermann Wichers, Dr. phil., Leiter Informationsvermittlung

Aushilfen und Praktika

Projektarbeit leisteten im Berichtsjahr lic. phil. Kerstin Brunner (RV09; SRN), André Buob (RV09; Vakanz Vorarchiv), Markus Loch (Informatisierung III), Daniel Kress (RV09) und Irene Amstutz (RV09).

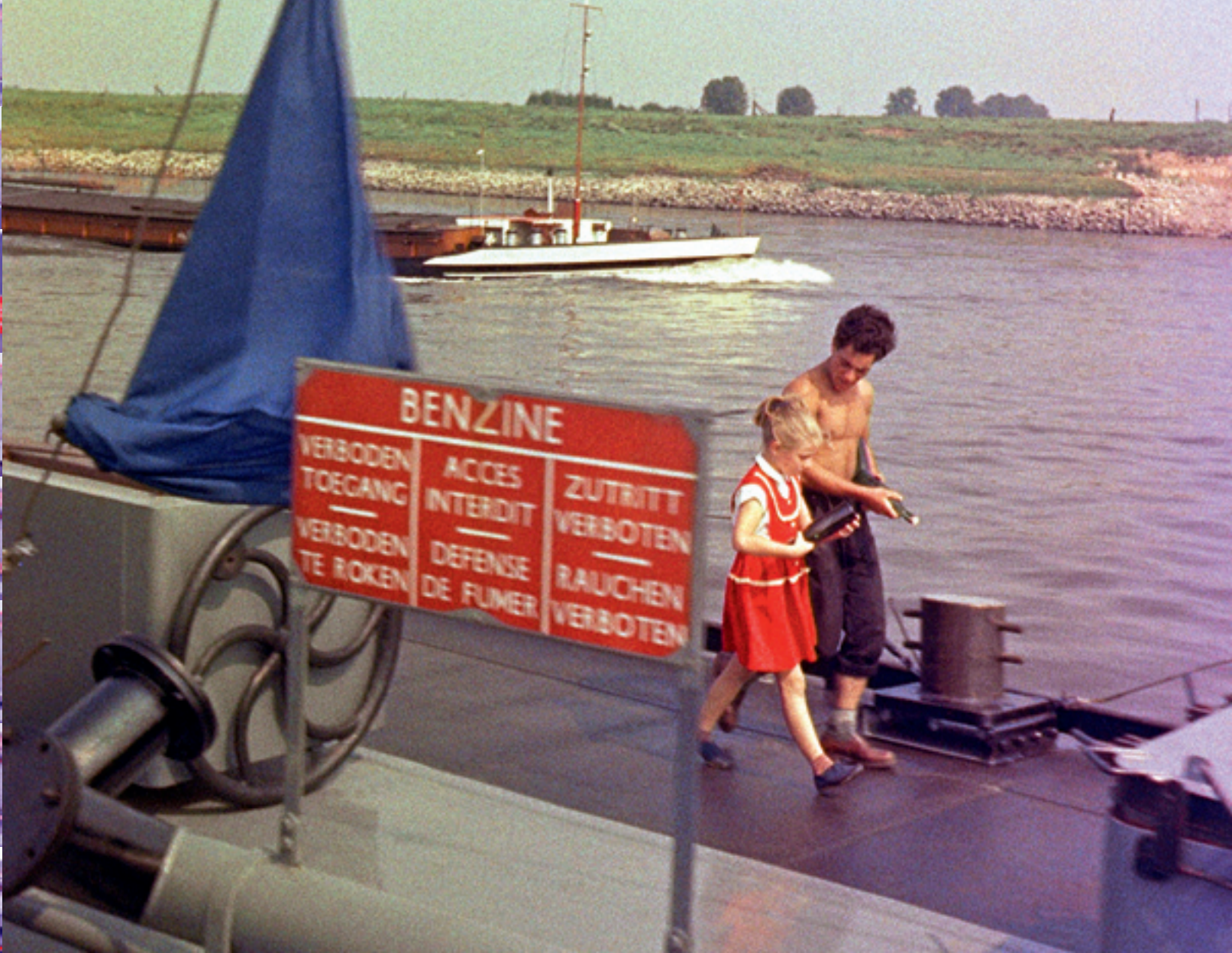
Als temporäre Aushilfen mit den unterschiedlichsten Aufgaben arbeiteten Sophia Lengsfeld, Lea Steinle, Andreas Gut, Graziella Kuhn, Stephan Wichers und Chantal Camenisch.

Je vierwöchige Praktika im Zusammenhang mit der Ausbildung zum/zur I+D-Assistenten/Assistentin absolvierten Lea Plattner und Silvana Beck von der Universitätsbibliothek.

Ehrenamtliche Tätigkeit

Das Staatsarchiv dankt folgenden Personen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit: Ingeborg Gerson und Esther Zimmermann (Zeitungsausschnitte) sowie Dr. Paul Ehinger (Zentralarchivar des Schweizerischen Zofingervereins) und Dr. Hieronymus Christ (Zentralarchivar des Schweizerischen Zofingervereins Sektion Basel).

Die Staatsarchivarin dankt allen Personen, die über lange oder kurze Zeit dem Staatsarchiv ihr Wissen und Können zur Verfügung gestellt haben.



ARCHIVISCHE KOOPERATION

Fondations de l'ancien Evêché de Bâle (AAEB)

2009 fanden zwei Sitzungen des Stiftungsrats statt. Nachdem bereits in den vergangenen Jahren die verbesserte Anbindung der AAEB an die Schweizer Archivlandschaft ein vieldiskutiertes Thema gewesen war, konnte der Stiftungsrat 2009 erfreulicherweise die Anschaffung des Archivinformationssystem scopeArchiv genehmigen. Mit der Überführung der vorhandenen Verzeichnisdaten (Kataloge) der AAEB in die Archivdatenbank kann in absehbarer Zeit via Internet die Online-Verfügbarkeit aller Kataloge der AAEB realisiert werden. Diese Investition in die Zukunft des Archivs wird die Zugänglichkeit der Archivbestände der AAEB signifikant verbessern und die Ausstrahlung und den Bekanntheitsgrad der AAEB mit ihren wertvollen Archivbeständen des Mittelalters und der frühen Neuzeit substantiell erhöhen.

Archivdirektoren-Konferenz

Die Archivdirektorenkonferenz ADK tagte zweimal. An der Sitzung vom 13. Mai beschloss die Konferenz auf Antrag des abtretenden Präsidenten Peter Hoppe (Staatsarchivar des Kantons Zug) eine Abänderung des Reglements. Bislang bestand der Vorstand aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und einem Sekretär. Peter Hoppe beantragte neu die Erweiterung des Vorstands auf einen Präsidenten und weitere zwei bis vier Mitglieder sowie die Selbstkonstituierung des Vorstands. An derselben Sitzung wurden Beat Gnädinger (Staatsarchivar des Kantons Zürich) zum Präsidenten sowie als Vorstandsmitglieder Pierre Flückiger (Staatsarchivar des Kantons Genf), Jürg Schmutz (Staatsarchivar des Kantons Luzern) und Emil Weber (Staatsarchivar des Kantons Nidwalden) gewählt;

als Vorstandsmitglied bestätigt wurde Alexandre Dafflon (Staatsarchivar des Kantons Fribourg). Die Konferenz vom 18. November fand neu in Bern im Haus der Kantone statt, wo auch zukünftig die ADK stattfinden wird. Die langjährigen Vorarbeiten für eine gesamtschweizerische Benutzungsstatistik fanden leider nicht wie geplant im Berichtsjahr ihren Abschluss. Die Chancen, dass im kommenden Jahr die Leitlinien für eine erste gemeinsame Benutzungsstatistik der Schweizer Archive vorgelegt werden können, stehen indes gut.

Aufsichtskommission der KOST

Die Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung von digitalen Unterlagen KOST traf sich am 11. März und 23. September zu Sitzungen. Eine Übersicht über die laufenden Geschäfte der KOST bietet die website www.kost-ceco.ch.

Das Staatsarchiv beteiligte sich an verschiedenen Projekten und Arbeiten der KOST. So war Christoph Manasse an der Revision des Katalogs archivtauglicher Dateiformate (KaD) beteiligt, während Lambert Kansy und Markus Loch an den Projekten Sauver les CD resp. stackable speicherbox, arcun sowie bento mitwirkten. Das Projekt bento wurde im Herbst begonnen und besteht in der Definition generell nutzbarer Schnittstellen für digitale Übernahme- und Archivobjekte. Basierend auf Vorarbeiten wurde 2009 von mehreren Trägerarchiven der KOST das gemeinsame Projekt arcun gestartet mit dem Ziel, eine gemeinsam genutzte und kostengünstige Speicherplattform zu beschaffen. Im Berichtsjahr erfolgten Ausschreibung und Zuschlag sowie Tests betreffend die Anbindung der Lösung an das vorhandene Digitale Magazin.

scopeArchiv User Group

Lambert Kansy, seit 2004 amtierender Präsident der scopeArchiv User Group, gab zu Beginn des Jahres das Präsidium ab und trat zudem aus dem Vorstand aus.

Das Staatsarchiv Basel-Stadt beteiligte sich mit Lambert Kansy an der Arbeitsgruppe Digitale Archivierung, die wesentliche Vorarbeiten für das Pilotvorhaben im Rahmen von Informatisierung III lieferte (Infrastruktur und Prozesse für die Archivierung von digitalen Unterlagen). Ausserdem wirkte er mit an der Arbeitsgruppe der Applikationsverantwortlichen und in letzterer an der Ausarbeitung eines Entwurfs für einen Standardablauf bei einem Releasewechsel von scopeArchiv. Christoph Manasse vertrat das Staatsarchiv in der Arbeitsgruppe Film- und Tondokumente, die ein Metadaten-Set für die Erschliessung und Empfehlungen für Speicherung und Präsentation von audiovisuellem Archivgut erarbeitete.

Sabine Strebel beteiligte sich weiterhin an der Arbeitsgruppe «Bildassistent. Erweiterungs- und Änderungsspezifikation», die 2008 gebildet worden war. Sie trug massgeblich zur Erarbeitung des entsprechenden Berichts bei, der von ihr in Bern am Workshop vom 29. September 2009 vorgestellt werden konnte.

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA

Neu seit 2009 beteiligt sich André Buob (Leiter Vorarchiv) in der Arbeitsgruppe Bewertung des VSA.

An der Arbeitstagung Bewertung vom 15. Mai 2009 hielt Irene Amstutz einen Vortrag zum Thema «Die Bildung repräsentativer Stichproben bei Massenakten. Zur Methode und Praxis der Bewertung mittels Zufallsauswahl». Der Vortrag wurde in der Fachzeitschrift Aribo 2009/4 publiziert.

Die 86. Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA fand am 17. und 18. September in Zürich statt und wurde von einer grossen Zahl von Mitarbeitenden zur Pflege des Austauschs unter Kollegen und zum allgemeinen Networking besucht.

Ferner referierten und präsentierten folgende Personen an diversen Veranstaltungen:

- Daniel Kress hielt am 13. August 2009 eine Kurzpräsentation anlässlich des Besuchs des Archivteams aus dem Kloster Einsiedeln zur Erschliessungspraxis im Staatsarchiv. Am 15. September 2009 referierte er über die Bewertung von Personalakten beim Treffen der Arbeitsgruppe der Universitätsarchivare. Kerstin Brunner, die das Erschliessungsprojekt des Bildarchivs der Schweizerischen Reederei und Neptun AG leitet, präsentierte das Projekt ebenfalls anlässlich des Besuchs des Archivteams des Klosters Einsiedeln. Für die Arbeitsgruppe der Universitätsarchive referierte sie am 15. September 2009 über die Archivierung von Netzressourcen.
- Brigitte Heiz organisierte zusammen mit einer Kollegin eine SIGEGS-Veranstaltung zum Thema Notfallplanung in Archiven, Bibliotheken und Museen.



ANHANG

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Die Jubiläums-Jahresversammlung wurde am 10. September 2009 in Anwesenheit von 59 Mitgliedern im Staatsarchiv abgehalten. Die Staatsarchivarin Esther Baur wies in ihrer Begrüssung auf die historische Dimension dieses Anlasses hin und dankte dem Verein für die jahrzehntelange Unterstützung des Staatsarchivs. Es sei dem Verein zu verdanken, dass über die Jahre zahlreiche ausserordentliche Wünsche erfüllt und akute Notlagen gemildert werden konnten. Die statutarischen Geschäfte wurden wie gewohnt speditiv erledigt, Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Einstimmig für ein weiteres Jahr in ihren Ämtern bestätigt wurden die Mitglieder der Kommission. Diese setzt sich aus dem Präsidenten Claudius Sieber, dem Kassier Daniel Kress und der Schreiberin Charlotte Gutzwiller zusammen. Zum Abschluss des statutarischen Teils der Jahresversammlung präsentierte der Präsident Claudius Sieber eine kurze, mit etlichen Bonmots gespickte und mit Archivmaterial unterlegte Rückschau auf die Geschichte des Vereins seit seiner Gründung am 3. Juni 1909.

Im Anschluss an die Versammlung wurde im Staatskeller am Rheinsprung ein reichhaltiger Imbiss eingenommen. Neben kulinarischen Genüssen wurde den Anwesenden auch ein kulturelles Highlight in Form einer Serie historischer Stereofotografien des im deutsch-französischen Krieg stark zerstörten Strassburg geboten. Diese stark vergrösserten Aufnahmen, die auf unbekanntem Weg ins Staatsarchiv gelangten, wurden vom Archiv-Fotografen Franco Meneghetti so nachbearbeitet, dass sie, mit einer entsprechenden Brille betrachtet, dreidimensional erscheinen. Die Fotografien sollen im 2010 an eine Gedenkausstellung in Strassburg ausgehien werden. (Siehe auch Kapitel Vermittlung.)

Im Berichtsjahr schenkte der Verein dem Staatsarchiv zunächst einmal folgende der von Rainer Christoph Schwinges herausgegebenen Titel aus der Reihe «Veröffentlichungen der Gesellschaft für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte»: *Artisten und Philosophen: Wissenschafts- und Wirkungsgeschichte einer Fakultät vom 13. bis zum 19. Jahrhundert*; *Examen, Titel, Promotionen: akademisches und staatliches Qualifikationswesen vom 13. bis zum 21. Jahrhundert*; *Finanzierung von Universität und Wissenschaft in Vergangenheit und Gegenwart*; *Universität im öffentlichen Raum*. Ferner übernahm der Verein die Anschaffung des historischen Lexikons der Schweiz Band 8 sowie die Abbonnementskosten der Historischen Zeit-

schrift für das Jahr 2010. Der Verein beteiligte sich zudem zusammen mit E. E. Zunft zu Schmieden am Ankauf der Zunftordnung von 1789 der Schmiedenzunft. Diese fehlte bisher im Zunftarchiv und ist deshalb besonders interessant, weil die Zünfte in der Helvetik ihre politischen und auch wirtschaftlichen Rechte weitestgehend verloren. Die Ordnung dokumentiert also die Situation kurz vor dem Ende des Ancien Régime.

Insbesondere für die Mitglieder des Vereins der Freunde des Staatsarchivs wurde für eine regelmässige Information über laufende Projekte ein Newsletter entwickelt. Die erste Ausgabe erschien im November 2009.

Zum nachfolgenden Mitgliederverzeichnis sei angeführt, dass der Verein per Ende Jahr 315 Mitglieder zählte (Vorjahr: 312).

Mitgliederbestand 31. Dezember 2009

Abun-Nasr Sonia, Dr. phil.
Affolter-Spitteler Cécile
Affolter Martin
Alioth Martin, Dr. phil. (Julianstown IRL)
Amrein Andrea
Amstutz Irene, lic. phil.
Aschwanden Werner, Dipl. Ing. ETH (Arlesheim)
Barth Andreas
Barth-Häring Hans (Riehen)
Barth-Billo Ulrich, Dr. phil.
Bartsch Lukas
Baudet-Hohl Verena
Baur Esther, lic. phil.
Baur Hans
Becker Max, PD Dr. med. vet. (Aarau)
Berger Ludwig, Prof. Dr. phil.
Bernoulli Lion, Dr. med. (Gockhausen)
Bernoulli-Sutter René, Dr. med. (Muttentz)
Betz-Ruch Werner
Bezler Erwin
Billerbeck Ewald
Birkner Othmar (Arisdorf)
Bloesch Paul, Dr. phil.
Bodenmann-Ritter Clara (Münchenstein)
Boerlin-Brodbeck Yvonne, Dr. phil.
Bohny Peter (Riehen)
Bolliger Markus, Dr. phil.
Bommer Rolf

Bossardt Jürg Andreas, lic. phil. (Oberwil BL)
Bothe Dieter, Dr. phil. (Dornach)
Braun Oliver, lic. phil.
Braun-Hager Patrick, Dr. phil.
Braunschweig Sabine, lic. phil.
Breisinger Peter
Breitenstein Urs, Dr. phil. (Bottmingen)
Brönnimann Rolf
Brunold-Bigler Ursus, lic. phil. (Zizers)
Bucher Richard
Bühler-Reimann Theodor, Prof. Dr. iur. (Winterthur)
Bürgin Alfred, Prof. Dr. rer. pol. (Riehen)
Burckhardt-Seebass Christine, Prof. Dr. phil.
Burckhardt-Menzi Ruth
Burckhardt Sibylle, lic. phil.
Burghartz Susanna, Prof. Dr. phil.
Burkart Lucas, PD Dr. phil.
Buxtorf Regine, Dr. phil. nat.
Cadalbert Yolanda
Charrière Michel, lic. phil. (Kastanienbaum)
Degen Bernard, Dr. phil. (Allschwil)
Degler-Spengler Brigitte, Dr. phil., Dr. phil. h.c.
Dettwiler Walter, lic. phil.
Dill Ueli, Dr. phil.
Döbelin Elsbeth
Droz-Emmert Marguerite, Dr. phil.
Dubler Anne-Marie, Dr. phil. (Bern)
Düblin Wyss Eva, lic. phil.
Duncker Boris
Durach Rosmarie, lic. phil.
Ebner-Walton Ruedy (Rodersdorf)
Egger Franz, Dr. phil.

Egger Andermatt Marlise, lic. phil. (Aarburg)
Ehinger Paul, Dr. phil. (Zofingen)
Ehrbar Hans-Rudolf, Dr. phil.
Eichenberger Lutz, Dr. phil. (Bottmingen)
Eymann Christoph, Dr. iur.
Falanga di Randazzo Federico (Riehen)
Falanga di Randazzo Giuseppe
Falanga di Randazzo Maria Josefine C.
Falanga di Randazzo Maurizio, Dr. phil.
Falanga di Randazzo Vincenzo, lic. iur. (Riehen)
Feldges-Henning Uta, Dr. phil.
Fink Paul, Dr. phil. (Bern)
Fischer-Weber Klaus, lic. phil. (Hofstetten)
Fischler Dorothee (Möhlin)
Frank Roland
Frei-Heitz Brigitte, Dr. phil. (Pratteln)
Freuler Franz, Dr. med.
Frey-Bloch Peter, Dr. phil. (Langendorf)
Friedmann Rudolf
Frost-Hirschi Andrea, lic. iur. (Bern)
Füglister Hans, Dr. phil. (Cressier)
Fusek-Kohler Katerina, lic. phil. (Riehen)
Galler Peter (Riehen)
Gantner-Schlee Hildegard, Dr. phil. (Muttentz)
Gantner-Schlee Theo, Dr. phil. (Muttentz)
Gaschen Roberto
Geiser Werner (Allschwil)
Gelzer Bernhard, Dr. iur.
Gelzer Urs, Dr. phil. (Riehen)
Gerber-Rutt Hans-Dieter, lic. phil. (Doha, Qatar)
Germann-Christen Georg, Dr. phil. (Bern)
Gilomen-Schenkel Elsanne, Dr. phil. (Arlesheim)
Gnädingen Beat, Dr. phil. (Frauenfeld)

Gössi-Zimmerli Anton, Dr. phil. (Emmenbrücke)
 Goessi Patrick
 Gosteli Michael, lic. phil. (Riehen)
 Grulich Zier Susanne, M.A. (Reinach BL)
 Guth Biasini Nadia, lic. phil.
 Gutzwiller-Steiger Charlotte (Oberwil BL)
 Gutzwiller-Steiger Jürg, Dr. phil. (Oberwil BL)
 Guyer Paul, Dr. phil. (Bremgarten AG)
 Haber Peter, Dr. phil.
 Habicht Peter
 Hägeli Hans (Zwingen)
 Hagemann Hans-Rudolf, Prof. Dr. iur.
 Hanzal-Krauer Helena, lic. phil. (Reinach BL)
 Hanzal-Krauer Jiri, Dr. phil. (Reinach BL)
 Haumann Heiko, Prof. Dr. phil.
 Hauzenberger Hans, Dr. theol. (Hölstein)
 Hazler Dragan
 Head Anne-Lise (Aesch)
 Heim-Niederer Peter, Dr. phil. (Starrkirch)
 Helber Fritz, Dr. iur.
 Henrichsen Dag, Dr. phil. (Sierentz, F)
 Hensch Anny
 Hensch Erwin
 Hersberger Daniel (Reinach BL)
 Hertner-Röckel Fränzi
 Hertner-Röckel René
 Heuss Robert, Dr. iur.
 Hilzinger Christian, lic. phil.
 Hirzel-Strasky Anna Carolina, Dr. phil. (Bern)
 Holzach Carl Ludwig (Frankfurt/M., D)
 Hotz Gerhard, Dr. phil.
 Huber Dorothee, lic. phil.
 Huber Ernst J., lic. phil.
 Huber Katharina, Dr. phil. (Riehen)
 Hubermann Irène
 Huck Hansjörg
 Huggel Doris, Dr. phil. (Pfeffingen)
 Huggel-Kubli Samuel, Dr. phil. (Münchenstein)
 Hundsnurscher Franz, Dr. phil.
 (Freiburg i.Br., D)
 Hunziker-Uehlinger Gertrud
 Hunziker Peter, lic. phil. (Riehen)
 Indra Svend (Lausen)
 Isler Emanuel
 Janner Sara, Dr. phil. des.
 Jenkins Paul, M.A.
 Jörg Ruth, Dr. phil. (Zürich)
 Jörg Willem Alexander (Riehen)
 Kälin-Sautter Hans, Dr. phil. (Allschwil)
 Kahlmeier Oliver (Riehen)
 Kaiser Manfred
 Kamber Urs, PD Dr. phil. (Erlinsbach)
 Kansy Lambert, lic. phil.
 Karger Philip
 Keller Bernhard H.
 Keller Martin, Dr. rer. pol. (Arlesheim)
 Kolb Werner, Dr. med. dent.
 Kress-Wackernagel Daniel, lic. phil.
 Krieg Daniel, lic. phil. (Zunzgen)
 Kümmel-Hartfelder Juliane, Dr. phil.
 (Konstanz, D)
 Kuhn Brigitte, lic. phil.
 Kundert Werner, Dr. iur. (Chur)
 Kury Patrick, Dr. phil.
 Labhardt Robert, Dr. phil.
 Landolt Niklaus, Dr. phil. (Gümligen)
 Lehmann Fritz (Riehen)
 Leu Charlotte, Dr. rer. pol. (Riehen)
 Leu Dieter
 Lorenceau René, Dr. phil.
 Lüdin Reto
 Luginbühl-Weber Gisela, Dr. phil.
 (Freiburg i. Br., D)
 Lutz Thomas, Dr. phil. (Riehen)
 Manasse Christoph, lic. phil.
 Manz Matthias, Dr. phil. (Muri BE)
 Manz Peter, Dr. phil. (Muzzano)
 Martin Pierre, lic. phil. (Reinach BL)
 Matt Christoph, lic. phil. (Birsfelden)
 Meier Nikolaus, lic. phil.
 Meier-Kern Paul
 Meili Lukas
 Meissburger Christof
 Meles-Zehmisch Brigitte, Dr. phil.
 Meles-Zehmisch Hippolyt
 Menolfi Ernest, Dr. phil.
 Meyer Friedrich, Dr. phil.
 Meyer-Lustenberger Karl, lic. phil.
 Meyer-Holdampf Valerie (Binningen)
 Meyer Werner, Prof. Dr. phil.
 Möhle Martin, Dr. phil. (Freiburg i. Br., D)
 Mooser Josef, Prof. Dr. phil.
 Müller Alfred, Dr. iur.
 Müller Jost
 Müller Paul (Allschwil)
 Müller Paul (St. Gallen)
 Neidiger Bernhard, Dr. phil. (Stuttgart, D)
 Nostitz Franz Otto
 Opitz Claudia, Prof. Dr. phil. (Freiburg i. Br., D)

Othenin-Girard Mireille, Dr. phil. (Zürich)
Pajor Ferdinand (Fribourg)
Pardey Peter
Pfister Dieter, lic. phil.
Rabus Bruno Richard (Kleinkems, D)
Reichling Carl Anton, Dr. rer. pol.
(Ludwigshafen, D)
Reinau-Krayer Catherine, lic. phil.
Reininghaus Wilfried, Dr. phil. (Dortmund, D)
Rickenbacher Martin, dipl. Ing. ETH (Bern)
Rieder Christian
Ringger Scott Regula, lic. phil. (Riehen)
Rink-Georg Elisabetha
Ritter Markus
Römhild Karl-Theodor (Landau/Pfalz, D)
Röthlin Niklaus, Dr. phil. (Olten)
Rosenbusch Jürg, Prof. Dr.
Roth Dorothea, Dr. phil.
Roth Hansjörg, lic. phil. (Allschwil)
Rudin Beat
Rueff Laurent
Sackmann Werner, Dr. med. vet.
Salvisberg André, lic. phil.
Sarasin Philipp, Prof. Dr. phil. (Zürich)
Scarpattetti Beat von, Dr. phil. (Binningen)
Schärli Beatrice, lic. phil. (Muttenz)
Schärli Thomas, lic. phil. (Liesberg)
Schaffner Martin, Prof. Dr. phil.
Schefold-Albrecht Cornelia Schläppi J.R.
Schenker Rolf
Schlettwein Carl R.L.
Schlettwein Clemens
Schlettwein-Gsell Daniela, PD Dr. med.

Schlettwein Pierrette (Riehen)
Schneider Gerd, Dr. rer. pol. (Leipzig, D)
Schnyder Albert, Dr. phil.
Schorno Paul
Schudel Alex (Riehen)
Schümperli-Grether Rosmarie, lic. phil.
Schüpbach-Guggenbühl Samuel, Dr. phil.
(Bubendorf)
Schulthess-Stocker Elisabeth
Schwarz Suzanne, Dr. iur. (Münchenstein)
Sennhauser Hans Rudolf, Prof. Dr. phil.
(Zurzach)
Settelen Balthasar, Dr. iur.
Sibold Noëmi, lic. phil.
Sieber Claudius, PD Dr. phil. (Allschwil)
Sieber Marc, Prof. Dr. phil.
Siegrist Werner
Simon-Muscheid Katharina, PD Dr. phil.
(Allschwil)
Sitzler Christel (Riehen)
Soiron Rolf, Dr. phil.
Sommer-Ramer Cécile, Dr. phil. (Biel-Benken)
Sonderregger Hansjörg, lic. iur. (Muttenz)
Sprecher-Brodmann André (Bottmingen)
Springer Gerhard G., Dr. oec. (Alpthal)
Spuhler Gregor, Dr. phil. (Rheinfelden)
Staehein Adrian, Prof. Dr. iur.
Steinemann Zita
Steinlin Uli W., Prof. Dr. phil. (Biel-Benken)
Stingelin Walter
Stirnemann Charles, Dr. phil.
Stöckli-Budmiger Rudolf (Riehen)
Stöcklin Peter (Diegten)

Stoll Mike. lic. phil.
Stolz Peter, Prof. Dr. rer. pol. (Bettingen)
Strebel Sabine, lic. phil. (Riehen)
Stritmatter Robert, Dr. phil. (Riehen)
Strösslin Alfred
Stücklin Umberto
Suter Rudolf, Dr. phil. (Ormingen)
Suter Stefan, Dr. iur. (Riehen)
Sutter Gaby, Dr. phil.
Thüring Bruno, lic. phil.
Thuli Andreas
Torboski Nevena
Trachsler Beat, Dr. phil.
Triet Max, Dr. phil. (Böckten)
Trinkler Hedwig
Trösch Erich, lic. phil. (St. Gallen)
Tschärner-Aue Michaela von, Dr. phil.
(Bragg Creek, CAN)
Uebelhart Joseph
Urech Philippe
Vettori Arthur, Dr. phil. (Himmelried)
Vogt Daniel (Zwingen)
Wacker Jean-Claude, lic. phil. (Muttenz)
Wackernagel Brigitte
Wackernagel Oliver, Dr. iur.
Währen Frédéric
Wahl Edouard Samuel (Brissago)
Wecker Regina, Prof. Dr. phil. (Reinach BL)
Weiss-Bleuel Thérèse (Arlesheim)
Wenger-Mohler, Hanns-Ulrich (Pratteln)
Wenger Lukas (Maisprach)
Wenk-Madoery Johannes (Riehen)
Wenk-Aebersold Trudi

Wessendorf Ernst, Dr. phil.
Wichers Hermann, Dr. phil.
Widmer Berthe, Prof. Dr. phil.
Winkler Heinrich
Ziegler Ernst, PD Dr. phil. (St. Gallen)
Zschokke Andres, Dr. iur.
Zürcher Thomas, lic. phil.
Zwicker Josef, Dr. phil. (Zürich)
Zwicky-Böhringer Verena (S-chanf)
Zwigart Erwin
Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
Basler Denkmalpflege
Brenner'scher Fideicommiss
Freiwillige Basler Denkmalpflege
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft
der Regio Basel
Geschichtswerkstätte Basel
Haus der Bücher AG
Christoph Merian Stiftung
Novartis International AG
scope solutions ag
Vischer AG Architekten + Planer
Visit Basel AG
Wackernagel'sche Familienstiftung
E. E. Zunft zum Goldenen Stern
E. E. Zunft zum Himmel
E. E. Zunft zu Schiffleuten
E. E. Zunft zu Schneidern
E. E. Zunft zu Webern
E. E. Zunft zu Weinleuten

Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung des Staatsarchivs

Die Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung unterstützt seit 2004 die Forschung im Staatsarchiv Basel-Stadt durch Stipendien an Personen, die bereits über einen Universitätsabschluss verfügen, ferner durch Beiträge an Forschungsprojekte und lokalgeschichtliche Vorhaben.

Gründer und Stiftungsvermögen

Dr. Hans Adolf Vögelin (1923–1999) stammte aus Riehen und war von 1953 bis 1988 Lehrer an der Berufs- und Frauenfachschule, vor allem für Englisch und Geschichte. Er verfasste in seiner Freizeit zahlreiche lokalgeschichtliche Werke und war über Jahrzehnte ein regelmässiger Benutzer des Staatsarchivs. Die Stiftung ist Ausdruck seiner Verbundenheit mit dem Staatsarchiv.

Das Donationskapital der Stiftung beträgt 1,75 Millionen Franken. Die Beiträge der Stiftung an die Forschung im Staatsarchiv stammen aus den Erträgen des Stiftungsvermögens. Zudem ist zur Erreichung des Stiftungszweckes eine jährliche Reduktion des Widmungsvermögens um bis zu fünf Prozent möglich.

Intention der Stiftung

Die Intention der Stiftung besteht darin, den historischen Reichtum der im Staatsarchiv Basel-Stadt aufbewahrten Unterlagen der Öffentlichkeit zu vermitteln. Gefördert werden Vorhaben, die substanzial auf der Auswertung von Materialien des Staatsarchivs beruhen. Dies gilt für themenorientierte Arbeiten, aber auch für Beiträge zur archivischen Quellenkunde oder zu den historischen Hilfswissenschaften.

Ausschreibung und Gesuche

Mindestens einmal jährlich, in der Regel im Oktober, wird eine Ausschreibung vorgenommen. Ein Stiftungsrat entscheidet auf Antrag der Staatsarchivarin, welche Arbeiten gefördert werden. Die eingereichten Gesuche werden vorab von einem wissenschaftlichen Ausschuss geprüft.

Gesuche müssen eine archivalienspezifische Beschreibung des Forschungsvorhabens beinhalten. Beizufügen sind die üblichen Unterlagen (Lebenslauf; Studiengang und Nachweis eines Studienabschlusses (mindestens Lizentiat, Master oder vergleichbares Examen); zwei wissenschaftliche Referenzen; etc.).

Die geförderten Projekte finden sich auf der Website des Staatsarchivs unter www.staatsarchiv.bs.ch (Über uns, Stiftung, geförderte Projekte).

Donatorinnen und Donatoren

Private	
Oskar Amrein (Riehen)	150 Jahre Kolping St. Clara Basel, 1859 – 2009
Dr. Bernard Degen	Bernard Degen. Nikolai Wassiljewitsch Wassiljew: Arbeitersekretär
Heinrich Herzog-Christ	Leichenrede: Dorothea Herzog-Christ, 1921 – 2009
Dr. Georg Kreis	Georg Kreis. Ausgewählte Aufsätze, Bd. 1 und 3
Philipp Largiadèr (Riehen)	Leichenrede: Walter Nef, 1910 – 2006
Dr. Peter Manz (Muzzano)	Peter Manz. 9 div. Beiträge
Dr. Paul Bernhard Rothen	Anna Christina Rothen, ... [et al.]. Es war einmal ... Geschichten aus dem Basler Münster
Dr. Oliver Wackernagel	Oliver Wackernagel. Schönthal
Marina Weber-Arnold	Georges Weber, Maria Vischer. Florian Vischer + Georges Weber, Architekten BSA/SIA
	Georges Weber. Notizen aus dem Stehlin-Archiv im Staatsarchiv Basel
	Leichenrede: Gaudenz Weber-Brandenberger, 1964 – 1998
	Leichenrede: Georges Weber-Arnold, 1919 – 2008
Institutionen Basel	
Christoph Merian Verlag	div. Titel aus Neuerscheinungen 2009
F. Hoffmann-La Roche, Historisches Archiv Roche	Konzept, Texte: Alexander Bieri. Aus Tradition der Zeit voraus
Susanne Minder Werbung Konzepte	Prieuré de grandgourt
Schwabe Verlag	div. Titel aus Neuerscheinungen 2009
Schweizerisches Feuerwehrmuseum	Bruno Thommen. Schweizerisches Feuerwehrmuseum im Lützelhof in Basel
	Bruno Thommen. Die Basler Feuerwehr

Institutionen Schweiz	
Bürgergemeinde Aesch (Aesch BL)	Alte Aescher Dorfnamen und Familien-Stämme
Kulturverein Allschwil (Allschwil)	Allschwiler Schriften, Bd. 12 bis und mit 15
Bürgerbibliothek (Bern)	Martin Stuber und Sabine Kraut. Der Marcel Benoist-Preis 1920 – 1995
Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg (Freiburg i. Ue.)	Von Herzoginnen und Hebammen
Staatsarchiv des Kantons St.Gallen (St. Gallen)	Entwicklung in den Bereichen Records Management / Vorarchiv – Übernahme – Langzeitarchivierung
Basellandschaftliche Gebäudeversicherung (Liestal)	Futuro setzt ungewöhnliche Akzente
Verlag des Kantons Basel-Landschaft (Liestal)	div. Titel aus Neuerscheinungen Herbst 2009
Historischer Verein Nidwalden (Stans)	HVN. Kloster- und Pfarrkirche Engelberg
Institutionen international	
Rheinisches Archiv- u. Museumsamt (D-Pulheim)	Archivheft 16: Landkarten als Geschichtsquellen
	Archivheft 25: Zeitungen im Archiv
	Archivheft 36: Bestandserhaltung und Massenverfahren
Landesarchiv Fürstentum Liechtenstein (FL-Vaduz)	Archivführer und Festschrift Liechtensteinisches Landesarchiv

Quellen und Forschungen zur Basler Geschichte

Herausgegeben vom Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt im Kommissionsverlag Friedrich Reinhardt AG, Basel.

Band 1: Peter Rück, Die Urkunden der Bischöfe von Basel bis 1213. Basel 1966. Textband 310 Seiten. Tafelwerk 38 Tafeln, ungebunden 40.–. Leinen 45.–. Tafelwerk allein 15.–

Band 2: Veronika Gerz-von Büren, Geschichte des Klarissenklosters St. Clara in Kleinbasel 1266–1529. Basel 1969. 256 Seiten, 4 Abbildungen, Leinen 63.–

Band 3: Brigitte Degler-Spengler, Das Klarissenkloster Gnadental in Basel 1289–1529. Basel 1969. 123 Seiten, Leinen 39.–

Band 4: Guy P. Marchal, Die Statuten des weltlichen Kollegiatstifts St. Peter in Basel. Basel 1972. 594 Seiten, Leinen 78.–

Band 5: Anton Gössj, Das Urkundenwesen der Bischöfe von Basel im 13. Jahrhundert (1216–1274). Basel 1974. 210 Seiten mit 36 Kunstdrucktafeln, Leinen 39.–

Band 6: Elsanne Gilomen-Schenkel, Henman Offenburg (1379–1459), ein Basler Diplomat im Dienste der Stadt, des Konzils und des Reichs. Basel 1975, 177 Seiten, Leinen 39.–

Band 7: Paul Bloesch, Das Anniversarbuch des Basler Domstifts (Liber vite Ecclesie Basiliensis) 1334/1338 bis 1610. Basel 1975. Textband und Kommentar in zwei Bänden, zusammen 764 Seiten, 16 Seiten Abbildungen, Leinen 88.–

Band 8: Willy Pfister, Die Einbürgerung der Ausländer in der Stadt Basel im 19. Jahrhundert (Basler Bürgerbuch III). Basel 1976. 409 Seiten und 69 Seiten Anmerkungen, Leinen 55.–

Band 9: Hans-Jörg Gilomen, Die Grundherrschaft des Basler Cluniazenser-Priorates St. Alban im Mittelalter. Basel 1977. 427 Seiten, Leinen 78.–

Band 10: Quellen zur Geschichte der Handwerksgelesen im spätmittelalterlichen Basel, herausgegeben und eingeleitet von Wilfried Reininghaus. Basel 1982. 92 Seiten mit 2 Karten, Leinen 48.–

Band 11: Catherine Bosshart-Pflugler, Das Basler Domkapitel von seiner Übersiedlung nach Arlesheim bis zur Säkularisation (1678–1803). Verfassung, Parteiungen und personelle Zusammensetzung. Basel 1983. 420 Seiten mit 4 Bildtafeln, Leinen 78.–

Band 12: Michaela von Tscharner-Aue, Die Wirtschaftsführung des Basler Spitals bis zum Jahre 1500. Ein Beitrag zur Geschichte der Löhne und Preise. Basel 1983. 409 Seiten mit Skizzen und Tabellen, Leinen 58.–

Band 13: Charles Stirnimann, Die ersten Jahre des «Roten Basel» 1935–1938, Zielsetzungen und Handlungsspielräume sozialdemokratischer Regierungspolitik im Spannungsfeld von bürgerlicher Opposition und linker Kritik. Basel 1988. 250 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Leinen 35.–

Band 14: Jean-Claude Wacker, Humaner als Bern! Schweizer und Basler Asylpraxis gegenüber jüdischen Flüchtlingen von 1933 bis 1943 im Vergleich. Basel 1992. 218 Seiten, Leinen 44.–

Band 15: Andreas Staehelin, Die Geschichte des Staatsarchivs Basel, von den Anfängen bis zur Ära Rudolf Wackernagel. Basel 2007, 153 Seiten, kartoniert 42.–

Lisa Röthinger und Gabriela Signori, Das Gräberbuch des Basler Domstifts. Badisches Generallandesarchiv Karlsruhe 64/4, eingeleitet und ediert von Lisa Röthinger und Gabriela Signori, Basel 2009. 204 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Hardcover 42.–

BILDNACHWEIS

Die bewegten, farbigen Bilder in diesem Jahresbericht sind Filmszenen aus dem Film über die Schweizerische Rheinschiffahrt «Gegen den Strom» aus dem Jahr 1956 von Walter Kägi, nach einem Drehbuch von Kurt Früh. Sie stehen stellvertretend für den grossen Filmbestand des Staatsarchivs, der im Projekt PROFIS zwischen 2008 und 2010 erschlossen und konservatorisch gesichert und ab Mitte 2010 für die Benützung wieder zur Verfügung stehen wird.

«Gegen den Strom»

Der Film dokumentiert eine sechstägige Reise von Rotterdam nach Basel des Tankschiffs «Alpenrose» mit Schiffführer Heinrich Lindegger und seiner Familie, die auf dem Weg nach Basel noch Zuwachs bekommen soll. Hauptdarsteller ist Gottfried Streuli, ein junger Rheinschiffer, der von der Reederei kurzerhand zum Filmschauspieler gemacht wurde. Noch heute, mit 82 Jahren, erzählt uns Gottfried Streuli als Zeitzeuge interessante Anekdoten zu den Dreharbeiten 1956. Seine Filmpartnerin war die Schauspielerin Marianne Kober, die heute in einem Basler Altersheim lebt und den Film im März dieses Jahres zum ersten Mal gesehen hat.

Die Grenzen zwischen Dokumentar- und Spielfilm sind im Film «Gegen den Strom» fließend. Neben der Familiengeschichte zieht sich als Leitthema die Bedeutung der Rheinschiffahrt für die rohstoffarme Schweiz und für die Stadt Basel durch. Der Film vermittelt Aufbruch und Pionierstimmung. Es handelt sich um ein zeittypisches Filmdokument im pathetischen und suggestiven Stil der Zeit von Walter Kägi (Regie) und Kurt Früh (Drehbuch) und bewegt sich im «Fahrwasser der Rheinromantik und bindet sinngemäss die Mythen ein, die sich um den Rhein ranken – die Loreley, die Wälder, die Weinberge und Burgen», wie Nathalie Baumann schreibt. Ihre Recherchen zum Film werden zusammen mit weiteren Texten im Booklet zur DVD-Publikation «Bewegte Vergangenheit – Filme aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt 1+2» im Juni 2010 erscheinen.

Gegen den Strom (1956)

Länge: 41'15". Lichtton. Farbe. Format: 16 Millimeter.

Regie: Walter Kägi, Kägi Film.

Drehbuch: Kurt Früh und Walter Kägi.

Produktion: Kägi Film, im Auftrag der Schifffahrtsdirektionen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Filmmusik: Hans Moeckel.

Mitwirkende: Gottfried Streuli (Schiffsführer Heinrich Lindegger); Marianne Kober (Frau Lindegger).

Kommentar: Sigfrit Steiner.

Uraufführung: 4. Mai 1957 im Basler Kino Capitol.

Signatur im Staatsarchiv: 2002/92 54.

Staatsarchiv Basel-Stadt,
Jahresbericht 2009
ISSN 0404-9810
Gestaltung: vista point
Druck: Kreis Druck AG





Staatsarchiv Basel-Stadt
Martinsgasse 2
4001 Basel

Telefon 061 267 86 01
Fax 061 267 65 71
stabs@bs.ch
www.staatsarchiv.bs.ch

Ablieferungen

Telefon 061 267 86 01
Fax 061 267 67 24

Bauplanausgabe

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10.00–11.30 h
Telefon 061 267 86 07
Fax 061 267 67 24
Erika.Trinkler@bs.ch

Lesesaal

Öffnungszeiten:
Mo 14–18 h
Di–Fr 9–18 h
Telefon 061 267 86 00
stabs@bs.ch

Bildersammlung

Voranmeldung:
Telefon 061 267 40 26 oder
061 267 86 01
E-Mail stabs@bs.ch

Vorgesetzte Behörde

Präsidiialdepartement
Abteilung Kultur

Personal

Esther Baur, lic. phil.
Staatsarchivarin
Telefon 061 267 86 02

Daniel Kress, lic. phil.
Stv. Staatsarchivar, Leiter
Informationssicherung
Telefon 061 267 86 06

Cécile Affolter-Spitteler
Bibliothek
Telefon 061 267 43 86

Andreas Barth
Lesesaal, Drucksachen-
sammlung
Telefon 061 267 86 00

Verena Baudet-Hohl
Rechnungswesen
Telefon 061 267 60 16

André Buob, lic. phil.
Leiter Vorarchiv,
Stv. Informationssicherung
Telefon 061 267 86 21

Kerstin Brunner, lic. phil.
Erschliessung
Telefon 061 267 86 18

Yolanda Cadalbert
Lesesaal, Erschliessung
Telefon 061 267 60 31

Krishna Das Steinhauser
Erschliessung,
Bauplanausgabe
Telefon 061 267 86 12

**Marlise Egger Andermatt,
lic. phil.**
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 061 267 86 10

Barbara Gut
Kanzlei
Telefon 061 267 86 01

Madlenka Hajnis
Vorarchiv, Erschliessung
Telefon 061 267 40 90

Brigitte Heiz Schröder
Bestandserhaltung
Telefon 061 267 86 08

Andreas Henkel
Hauswart
Telefon 061 267 86 01

Daniel Isler, lic. rer. pol.
Leiter Zentrale Dienste
Telefon 061 267 86 17

Lambert Kansy, lic. phil.
Leiter Informatik
Telefon 061 267 86 98

Dieter Leu
Lesesaal, Planarchiv
Telefon 061 267 86 20

Markus Loch, Dipl. Ing.
Informatik
Telefon 061 267 86 28

**Christoph Manasse,
lic. phil.**
Erschliessung
Telefon 061 267 42 69

Rose Mbarga
Reinigungsdienst
Telefon 061 267 86 01

Franco Meneghetti
Informatik, Fotoatelier
Telefon 061 267 86 09

Iirijan Sadiku
Auszubildender I+D Assis-
tent
Telefon 061 267 86 03

Sabine Strebel, lic. phil.
Leiterin Bildersammlung,
Stv. Informationsvermitt-
lung
Telefon 061 267 40 26

Erika Trinkler
Bauplanausgabe,
Magazinverwaltung
Telefon 061 267 86 07

Hermann Wichers, Dr. phil.
Leiter Informations-
vermittlung
Telefon 061 267 86 04